Telephon-Anschluß 53.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Grunau. Expedition: Neuß, Markt 15. Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeigabe das St. Quirinusblatt.
Preis pro Quartal in Neuß durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75.
Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 158. (Erstes Blatt.) Samstag den 16. Juli 1898. (Skapulierfest.) **25. Jahrgang.**

[§] Nachwehen der Esterhazy-Dreyfus-Affaire.

Die Pariser Blätter bringen nur Neuigkeiten über die letzten Vorgänge in Paris. Der ‚Matin' erklärt die Thatsache, daß Esterhazy wegen der „Speranza"-Briefe verfolgt werde, damit, daß der Untersuchungsrichter Bertulus mit seiner Enquête zufällig erst jetzt zu Ende kam. Dieses zeitliche Zusammentreffen dürfte jedoch eher darauf zurückzuführen sein, daß Herr Bertulus für seine Wahrheiten bei der vorigen Regierung kein geneigtes Ohr gefunden hat. Der ‚Matin' deutet ferner an, daß noch weitere Personen in den Proceß Esterhazy verwickelt würden. Cassagnac in der ‚Autorité' schüttelt Esterhazy ab; nur ein Kriegsminister wie Billot habe einem solchen Individuum die Uniform lassen können. Der „Intransigeant" hält die „Speranza"-Affaire für harmlos, da man juristisch nicht von einer Fälschung sprechen könne, weil eine Person „Speranza" nicht existire. Der Berichterstatter des ‚Temps' beschreibt in einem Artikel die Verhaftung und die Haussuchung Esterhazy's. Er erzählt darüber Folgendes:

Von den Sicherheitsbeamten, die den Untersuchungsrichter Bertulus begleiteten, wurden sofort zwei an der Pförtnerloge aufgestellt mit der Weisung, Niemand herauszulassen, aber auch Niemand den Eintritt zu verwehren. Als der Vertreter des ‚Temps' sich unten im Hause einfand, um Erkundigungen einzuziehen, erhielt er schon in der Pförtnerloge die Aufforderung, er möge sich nur hinaufbemühen, eine Treppe rechts. Er kommt an die Wohnung der Madame Pays, klingelt und sieht sich einem Polizeiagenten gegenüber, der ihn mit den Worten empfängt: „Treten Sie ein, mein Herr, man erwartet Sie!" Ehe er noch sich über Zweck und Anlaß seines Kommens ausweisen kann, wird er in ein Zimmer geführt, das man gleich hinter ihm schließt, und sieht sich Bertulus gegenüber, der ohne Rücksicht auf alle Entschuldigungsversuche ihn anfährt: Wer sind Sie? Journalist? Das ist denn doch die Dreistigkeit der Zeitungsmenschen auf die Spitze getrieben! Auch Madame Pays fällt ein: Ich nehme Sie zum Zeugen, Herr Bertulus, wegen dieses unverschämten Hausfriedensbruchs (violation de domicile). Man sperrt darauf den verblüfften Journalisten ein und läßt ihn zwei Stunden lang warten, während dessen die unterbrochene Haussuchung fortgesetzt wird. Durch die Thür dringt indessen das Geräusch der Stimmen und des Durcheinanderwerfens der Möbel und Kästen an sein Ohr und er kann hören, wie Madame Pays nach den Gründen dieser Haussuchung fragt. Man antwortet ihr, sie sei angeklagt der Mitschuld an Fälschungen und des Gebrauchs gefälschter Schriftstücke. Unterdessen tritt plötzlich Esterhazy mit zwei Sicherheitsbeamten ein. Er wird der Anordnung in seiner Wohnung und der Beamten ansichtig, erbleicht, fragt dann aber, mit rascher Fassung, laut und protzig: Wie, mich, mich will man verhaften? Ist es nicht genug, daß ich mich freiwillig einem Kriegsgericht gestellt habe? Was will man mir eigentlich? Esterhazy betrachtete die Beamten stieren Blicks; als diese aber kein Wort erwiderten, setzte sich Esterhazy und schwieg. Sichtlich erregt drehte er seinen Schnurrbart und unterdrückte offenbar nur mühsam seinen Zorn. Als er schließlich aufgefordert wurde, den Beamten zu folgen, fügte er sich ohne Widerrede, und nun wurde er und Frau Pays in zwei Wagen nach St. Lazare bezw. Mazas abgeführt.

Die Nachrichten über die Verhaftung Picquarts wurden verschiedentlich dementirt. Die ‚K. Ztg.' schrieb vorgestern die Nachricht, daß Picquart verhaftet sei, hat sich bis jetzt nicht bestätigt. Picquart weilt vielmehr noch bei Trarieux und dieser hat die zuständigen Behörden verständigt, daß Picquart sich in seinem Hause zu ihrer Verfügung halte. Einem Vertreter des ‚Journal des Debats' hat Trarieux erklärt, sein Brief an den Justizminister bekunde keineswegs seine Absicht, sich gegen die Regierung aufzulehnen, sondern sei nur der Ausdruck der Menschlichkeit gegenüber Picquart, dem er die Demüthigung einer Verhaftung auf der Straße oder in seiner von Neugierigen umlagerten Wohnung ersparen wolle. Trarieux sagte ferner, er könne dieses bis in idem nicht begreifen, da ja die Militärjustiz Picquart bereits wegen der Verletzung des Dienstgeheimnisses versetzt und der Disciplinar-Rath ihm deshalb den Abschied ertheilt habe. Ganz entgegengesetzt lautet aber die Nachricht der Frankf. Ztg.'. Darnach erfolgte die Verhaftung Picquart's gestern, weil er unter Berufung auf das neue Gesetz ein Verhör ablehnte, bevor ihm die Acten des Verfahrens vorlägen. Nach diesem Gesetz kann ein Beschuldigter gegen seinen Willen nicht vernommen werden ohne die Gegenwart eines Vertheidigers und ohne daß ihm 24 Stunden früher die Beschuldigungsacten vorgelegt wurden. Picquart scheint entschlossen, niemals bei den Vernehmungen auf die Gegenwart seines Vertheidigers Labori zu verzichten. Picquart verweilt ebenfalls im Gefängniß „La Santé". Als er den Justizpalast zwischen zwei Agenten passirte, reichte er dem ihm begegnenden Leblois seinen Stock. Leblois rief ihm zu: „Bon courage!" Leblois wurde nicht verhaftet. — Clemenceau sieht in der ‚Aurore' sehr schwarz. Er hält die Verurtheilung Picquart's für sicher, macht Brisson verantwortlich und schließt: „Es wird Leute geben, die Picquart's Zelle dem Palaste Brisson's vorziehen." Demange stellte dem ‚Siècle' durch einen Huissier seinen Protest zu gegen die Absicht des ‚Siècle', Demange's Brief an den Justizminister Sarrien mit der Note des Dreyfus öffentlich neben der Rede Cavaignac's anzuschlagen. Der ‚Siècle', der bereits 6000 Francs erhalten hat, erklärt, daß er sich um Demange's Protest nicht kümmere und am Samstag mit dem Anschlag beginnen werde.

Telegr. Depeschen der Neuß-Grevenbr. Zeitung.

* **Berlin,** 15. Juli. Die ‚Volksztg.' glaubt auf Grund authentischer Informationen versichern zu können, daß über die Zulassung der Post-Assistenten zum Secretär-Examen noch nichts entschieden sei.

§ **Hamburg,** 16. Juli. Es wird berichtet, daß beim 31. Infanterie-Regiment vorgestern 33 und gestern 110 Mannschaften unter Anzeichen von Vergiftung in's Lazareth gebracht werden mußten. Dieselben sollen Kartoffeln gegessen haben, welche anstatt mit Petersilie mit Schirling zubereitet waren. Eine amtliche Bekanntgabe über den Fall ist noch nicht erfolgt. Alles verfügbare Lazarethpersonal der umliegenden Garnisonen ist nach hier beordert worden.

E **Paris,** 16. Juli. Der Untersuchungsrichter Bertulus soll in den bei Esterhazy beschlagnahmten Papieren nichts Belastendes gefunden haben. Man erwartet dessen Freilassung ehestens. (Sollte zu diesem Schritte nicht die Angst treiben, der Mann möchte aus der Schule schwätzen?)

)§(**Rom,** 16. Juli. Alle beunruhigende Nachrichten über den Gesundheitszustand des hl. Vaters sind erfunden.

* **London,** 15. Juli. Nach einer Meldung des „Daily Telegraph" aus Washington wurde gestern dem in Tampa kommandirenden Offizier befohlen, keine Truppen mehr nach Cuba zu schicken, sondern sie nach Portorico einzuschiffen. Dies soll in größter Eile geschehen, dagegen wird man wegen des gelben Fiebers keine Truppen von Santiago nach Portorico schicken. Auch wird Watson's Geschwader eiligst bereit gemacht und sehr verstärkt. Das Schlachtschiff „Iowa" sowie die Kreuzer „New Orleans", „Minneapolis" und „Columbia" werden ihm wahrscheinlich zugetheilt werden. Kohlenschiffe in genügender Zahl sollen das Geschwader begleiten. Watson wird zunächst eine Station auf den canarischen Inseln errichten, wo die Kohlenschiffe bleiben können.

)0(**Madrid,** 16. Juli. Sagasta erklärte, daß sich weder die Regierung noch Blanco in die Uebergabeverhandlungen St. Jago's gemischt habe. Der Gouverneur Torel trage die ganze Verantwortung.

[=] **Washington,** 16. Juli. Das Kriegsdepartement macht bekannt, daß in den letzten 24 Stunden nur 3 Neuerkrankungen und 3 Todesfälle am gelben Fieber vorgekommen sind. Die Krankheit trete gelinde auf. — In Portsmouth sind 800 spanische Kriegsgefangene eingetroffen, die Hälfte davon ist fieberkrank und sieben sollen auf der See gestorben sein.

§-§ **Washington,** 16. Juli. Zur Uebergabe St. Jago's soll sich Präsident Mac Kinley geäußert haben, daß er nunmehr den Abschluß des Friedens nahe gerückt sehe.

Deutschland.

* **Berlin,** 15. Juli.

* **Immer langsam voran!** Schleunigst wird die Nachricht widerrufen, daß in den Berichten der preußischen Fabrikaufsichtsbeamten die Einführung eines gesundheitlichen Maximalarbeitstages vorgeschlagen worden sei. Halbamtlich wird nämlich richtig gestellt:

„Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß es sich bei dieser Mittheilung lediglich um die Wiedergabe eines Vorschlages handelt, den ein einzelner Beamter und zwar der Aufsichtsbeamte für den Regierungsbezirk Potsdam gemacht hat."

Dem Aufsichtsbeamten für den Regierungsbezirk Potsdam gereicht dieser Vorschlag zur besonderen Ehre. Weniger erfreulich ist die Geschäftigkeit, mit der von amtlicher Seite festgestellt wird, daß es sich nur um einen „vereinzelten" Vorschlag handele. Wir meinen, der Vorschlag an sich verdient ganz genau dieselbe Beachtung, ob er nun von mehreren Beamten oder nur von einem einzelnen gemacht wird.

* **Eine für die ganze preußische Monarchie gültige Verfügung** ist heute ergangen, durch die das Treiben von Gänsen grundsätzlich verboten wird. Die Verfügung enthält nähere Bestimmungen über die Art des Gänsetransportes, der auf der Eisenbahn in besonderen Wagen und Körben stattzufinden hat. Diese Verfügung stellt sich, wie man auch über ihre Nothwendigkeit denken mag, als eine veterinärpolizeiliche Anordnung dar, gegen die jeder ausländische Einspruch ausgeschlossen erscheint. Es ist richtig, daß Rußland zuerst gegen die an der Grenze in Bezug auf die Gänse-Einfuhr getroffenen Maßregeln Einspruch erhoben hatte. In Anbetracht des Umstandes, daß die neue Regelung nicht nur die russische Gänse-Einfuhr, sondern den gesammten Handelsverkehr mit Gänsen im deutschen Reiche betrifft, also eine rein innerpolizeiliche Bedeutung hat, wird dieser russische Einspruch sicher nicht aufrechtgehalten werden können.

* **Fulda,** 15. Juli. Die Bischofswahl ist nunmehr auf nächsten Montag, den 18. dss., Vormittags 9 Uhr festgesetzt.

Asien.

* (Eine neue Christenhetze in China?) Die Unruhen in Kwangsi (Südchina) scheinen auch in den Nachbarprovinzen ansteckend zu wirken und die dortigen Christengemeinden stark in Mitleidenschaft zu ziehen. Nach einem Telegramm der ‚North China Daily News' in Shanghai aus Tschungking vom 8. ds. Mts. sind die protestantischen und katholischen Missionen in Schungtsching von Aufrührern angegriffen worden. Auch in Yuntschong und anderen in der Nähe gelegenen Städten ist viel Unheil angerichtet worden. Ein französischer Priester ist von den Räubern gefangen genommen. Dieselben verlangen ein Lösegeld von 10,000 Taels. Mehrere Eingeborene wurden getödtet und viel Eigenthum zerstört. Die Lage ist kritisch. Die Consuln in Tschungking haben sich an Bord des Kanonenbootes „Alert" begeben. In der Stadt Tschungking ist alles ruhig. Tschungking ist eine bedeutende Handelsstadt am mittleren Yangthekiang. Hoffentlich finden die Schädigungen der Missionen eine baldige und schnelle Sühne.

§ Zum spanisch-amerikanischen Conflict.

Der Commandant des amerikanischen Linienschiffes „Iowa" hat in Santiago de Cuba folgende Einzelheiten über die Vernichtung des spanischen Geschwaders unter Admiral Cervera geliefert, die um so werthvoller sind, als sie die erste Darstellung der Schlacht durch einen Fachmann sind.

Die „Iowa", so berichtet der amerikanische Capitän, hatte bei Beginn des Angriffs die „Maria Teresa" steuerbords. Wir hofften, eines der den Ausfall führenden Schiffe rammen zu können, wegen der überlegenen Geschwindigkeit der spanischen Kriegsschiffe stellte sich das indessen bald als unmöglich heraus. Fünfzig Minuten nach dem ersten Schuß legte die „Vizcaya" ihr Ruder backbords, während gewaltige Flammenmassen aus ihrem achtern Theil herausbrachen. Langsam hielt sie auf die Klippen von Aceraderos zu (25 Kilometer westlich von der Hafeneinfahrt) und ließ sich auf den Strand laufen. Da die „Iowa", wie bald klar wurde, sich nicht an der Jagd auf die „Cristobal Colon", die die „Brooklyn", „Oregon" und die schnelle „Newyork" mit besserer Aussicht auf Erfolg aufgenommen hatten, betheiligen konnte, beschloß ich, Humanität vor Krieg walten zu lassen und meine Aufmerksamkeit den 1200 oder 1500 spanischen Officieren und Mannschaften zu schenken, die ihre Flagge gestrichen hatten. Ich steuerte daher auf die „Vizcaya" zu, die in vorn und achtern lichterloh brannte. Sobald die „Iowa" die äußerste Fahrwassergrenze für ihren Tiefgang erreicht hatte, sandte ich alle meine Boote den unglücklichen Spaniern zu Hilfe, die zu Dutzenden am Ertrinken waren und auf Deck im Feuer schmorten. Bald bemerkte ich, daß die Cubaner vom Ufer aus auf die Spanier schossen, die sich uns schon ergeben hatten. Dem machte ich sofort ein Ende. Meine Bootsleute arbeiteten tapfer und vollzogen manche brave Rettung. Ein Mann enterte die Bordwand der brennenden „Vizcaya" empor und rettete allein drei Spanier vor dem Lebendigverbranntwerden. Die Munitionskammern der „Vizcaya" fingen an zu explodiren, während unsere Boote längsseits kamen, und hilfreiche Hände brachten bald die verstümmelten spanischen Officiere und Mannschaften auf's Achterdeck der „Iowa". Die Spanier waren sämmtlich völlig nackt. Den Einen waren die Beine von Granaten abgerissen, Andere auf jede nur denkbare Weise verstümmelt. Fünf arme Kerle starben auf dem Wege zur „Iowa". Wir bestatteten sie von Bord aus mit militärischen Ehren.

Ich habe einige Fälle von Heldenthum gesehen, oder besser gesagt, von Manneszucht und Pflichterfüllung, die niemals übertroffen werden können. Einem Manne der „Vizcaya" war der linke Arm dicht unter der Schulter abgeschossen, Theile davon hingen noch an einem kleinen Hautfetzen fest, aber ohne fremde Hilfe enterte der Mann auf Deck und machte seine Ehrenbezeigungen, als ob er zu Besuch käme. Gleich hinter ihm kam ein Matrose, dem das linke Bein über'm Knie abgeschossen war. Man hißte ihn hoch, kein Schmerzenslaut kam von seinen Lippen. Allmählich füllte sich unser Deck mit verstümmelten und unverwundeten, aber nackten Spaniern; mit Mühe nur war die „Iowa" als ein amerikanisches Kriegsschiff wiederzuerkennen. Das sonst so weiße Achterdeck war ganz mit Blut bedeckt und 272 nackte Männer wurden von unseren Leuten gepflegt und mit Wasser und Brod erquickt.

Zuletzt kam ein Boot längseit mit Capitän z. S. Eulate, dem Commandanten der „Vizcaya". Ein Stuhl wurde ihm über Bord hinuntergelassen, da er augenscheinlich verwundet war. Die Fallreepsposten stellten für ihn die einem Capitän zukommende Ehrenwache. Ich stand bereit zu seinem Empfang. Sobald der Stuhl auf Deck niedergelassen war, präsentirte die Wache das Gewehr, langsam erhob sich der Capitän Eulate von seinem Sessel und begrüßte mich mit würdevollem Ernst. Er schnallte seinen Säbel ab, küßte voll ehrfürchtiger Inbrunst den Griff, während ihm die Thränen über die Wangen liefen. Dann wollte er mir seinen Säbel übergeben, ich nahm ihn selbstverständlich nicht an. Die Mannschaft der „Iowa" schrie bei diesem Auftritt Hurrah wie die Wilden. Grade als ich Capitän Eulate in meine Cabine geleiten wollte, damit die Aerzte seine Wunden untersuchen könnten, explodirten auf der „Vizcaya" die großen Munitionskammern mit einem furchtbaren Krach und einem Meer von Flammen. Capitän Eulate streckte seine Arme aus und rief: „Adios, Vizcaya! Da geht mein schönes Schiff dahin, Herr Capitän!" Damit gingen wir in meine Cabine, wo die Aerzte ihm seine drei Wunden verbanden. Unterdessen waren 39 Officiere und 272 Mann von der „Vizcaya" geborgen. Messe und Cabinen wurden bereitwilligst von unseren Officieren hergegeben, dann Kleidung und Tabak den nackten spanischen Officieren gereicht, und unser Zahlmeister ließ den nackten Matrosen Uniformen austheilen. So hatte der Krieg einen anderen Anblick gewonnen.

Da ich wußte, daß von der Besatzung der ersten beiden gestrandeten Schiffe noch keiner einen von den unsrigen gesehen hatte, lief ich auf sie zu. Ich fand die „Gloucester" [Privatdampfyacht „Corsair" des Herrn M. P. Morgan, die, mit Schnellfeuergeschützen armirt, unter'm Befehl von Capitänlieutenant Wainright als Hilfskreuzer in Dienst gestellt war] mit Admiral Cervera und einigen seiner Officiere und einer großen Zahl Verwundeter an Bord, von denen einige entsetzlich verstümmelt waren. Viele Spanier waren am Lande von den Cubanern erschossen worden. Hilfskreuzer „Harvard" kam auf und ich ersuchte Capitän Cottou, die Besatzung der „Infanta Maria Teresa" und der „Almirante Oquendo" zu retten. Bis Mitternacht hatte die „Harvard" 970 Gefangene an Bord, eine große Zahl darunter verwundet.

An Muth kann die Geschichte nichts aufweisen, was der That des spanischen Admirals gleichkäme. Er ging mit vollem Bewußtsein in seine sichere Vernichtung. Eine einzige Hoffnung hatte er, daß nämlich die „Cristobal Colon" schneller dampfen würde, als die „Brooklyn". Ich nahm Admiral Cervera von der „Gloucester" an Bord der „Iowa", wo ich ihn mit allen Admiralsehrenbezeigungen empfangen ließ. Als er auf Deck trat, kletterte seine Mannschaft achtern über die Panzerthürme hinter drein, halb nackt und pulvergeschwärzt. Cervera war barhäuptig, über seinem Unterzeug trug er einen dünnen Flanellanzug, den ihm Capitänlieutenant Wainwright geliehen hatte. Die Mannschaften begrüßten ihn ungestüm. Die Officiere der „Vizcaya" sagten, es wäre bei dem schnellen Feuern der Amerikaner einfach unmöglich gewesen, die Geschützbedienungen an den Kanonen zu halten. Die Decks wären überschwemmt gewesen von Wasser aus der Feuerspritze, untermischt mit dem Blut der Verwundeten, und darin umherschwimmend einzelne abgerissene Körpertheile. Eine 30,5 Centimeter-Granate von der „Iowa" brachte einen Torpedo im Bug der „Vizcaya" zur Explosion und schleuderte 20 Mann gegen das darüberliegende Deck. Während seines Aufenthalts an Bord der „Iowa" hat sich Admiral Cervera bei allen sehr beliebt gemacht.

* London, 14. Juli. Ein Zwischenfall bei Manila, den Admiral Dewey auch amtlich nach

Washington gemeldet hat, wird in einem Telegramm der ‚Daily Mail' aus Hongkong folgendermaßen beschrieben: Die Insurgenten haben seit einiger Zeit die Orte in der Nähe von Subig (westlich von Manila) besetzt und in der vorigen Woche nahmen sie das letzte noch übrige Dorf an der Bay von Subig, vertrieben die spanischen Soldaten und Einwohner, die sich auf die Insel Rio Grande am Eingange der Bay flüchteten. Inzwischen suchte der spanische Dampfer „Filippinas" in der Bay von Subig Zuflucht. Die aus Eingeborenen bestehende Besatzung desselben tödtete die spanischen Officiere und übergab das Schiff den Insurgenten, die damit die Insel angreifen wollten. Nun kam der deutsche Kreuzer „Irene" und drohte auf das Schiff der Insurgenten zu feuern, wenn dieses die Spanier auf der Insel angreifen sollte. Dies wurde Dewey gemeldet, der die Schiffe „Raleigh" und „Concord" abschickte mit dem Befehle, die Insel zu nehmen und dieselbe den Insurgenten zu übergeben. Als beide Schiffe ankamen, fuhr die „Irene" sofort ab und kehrte nach Manila zurück. Ein Telegramm des ‚Daily Telegraph' aus Hongkong fügt noch hinzu, nach den Berichten des amerikanischen Capitäns sei die „Irene" so schnell abgefahren, daß sie das Kabel durchschnitt und den Anker verlor. Nach einer Meldung des Bureau Reuter aus Hongkong fraternisiren die Deutschen mit den Spaniern; man sehe oft deutsche Officiere in spanischen Befestigungen.

* London, 15. Juli. Nach einer New-Yorker Depesche des ‚Daily Chronicles' hat sich die neue Krupp'sche 15cm-Panzerplatte, die von der Carnegie Company hergestellt wurde, neuerdings erprobt und erwies sich nach dem Bericht des Capitäns O'Neile, des Chefs des Geschützwesens, als allen andern in Amerika oder Europa hergestellten ähnlichen Platten überlegen. Wahrscheinlich würden in Zukunft die amerikanischen Kriegsschiffe nur mit Krupp'schen Platten gepanzert werden.

* Madrid, 15. Juli. Der Kriegsminister erklärte einem Berichterstatter, der Friede sei unter folgenden Bedingungen möglich: Den Cubanern wird auf dem Wege der Volksabstimmung die Entscheidung überlassen, ob sie Unabhängigkeit oder Autonomie unter spanischer Oberherrschaft wollen. Der Kriegsminister widersetzt sich der Abtretung Portorico's. Betreffend der Philippinen hat die Regierung einen Plan, welcher nicht nur Spanien den Besitz sichert, sondern auch die in normalen Zeiten herrschende Ruhe wieder herstellt.

* Santiago, 15. Juli. Bei dem hiesigen amerikanischen Geschwader lief der Befehl ein, daß alle schweren Kriegsschiffe zur Flotte Watsons stoßen sollen.

* Santiago, 14. Juli. Die amerikanischen Behörden ziehen in Santiago wahrscheinlich heute Abend ein. Vor der Uebergabe der Stadt suchte General Toral, gemäß einer Anweisung Blanco's, um eine Frist nach, um sich telegraphisch nach Madrid zu wenden, da die Uebergabe ein zu wichtiger Act sei, um sie ohne Genehmigung der Regentin zu vollziehen. Miles und Shafter, welche die Mittheilung Toral's für zweideutig hielten, ritten vor 12 Uhr zu einer Unterredung zu Toral, welcher mittheilte, er habe soeben die Genehmigung Blanco's zur Capitulation erhalten. Auf Vorschlag Blanco's wurde eine Commission ernannt zur Festsetzung der Einzelheiten. Toral bestimmte als Commissare den britischen Viceconsul Masen, General Tolon und seinen Stabschef. Die Amerikaner ernannten die Generale Wheeler und Lawton und Hauptmann Wily.

* New-York, 15. Juli. Nach Meldungen Shafters beträgt die Zahl der in Santiago gefangenen Spanier zwischen 12,000 und 15,000. Das Kriegsdepartement beabsichtigt, die Dampfer-Gesellschaften zu Angeboten für die Beförderung dieser Gefangenen nach Spanien aufzufordern.

* New-York, 15. Juli. Nach einem Telegramm des ‚New-York Herald' aus Washington versichern dortige höhere Regierungsbeamte, der Präsident Mac Kinley wünsche nicht die Philippinen zu behalten, sondern würde sich mit der Ladronen-Insel Guam und einer Kohlenstation begnügen, vorausgesetzt, daß Spanien Cuba unabhängig macht und Portorico räumt. Mac Kinley schlage vor, keine Kriegsentschädigung zu fordern, weil er glaube, daß Spanien eher den Krieg fortsetzen, als sich mit weiteren Verpflichtungen belasten würde.

Die Regierung beabsichtige nicht, schon jetzt Santiago der Herrschaft der Kubaner zu unterstellen. Es soll vielmehr das übergebene Territorium bis zur endgültigen Räumung Kubas durch die Spanier in der Gewalt der amerikanischen Land- und Seestreitkräfte bleiben.

* Newyork, 14. Juli. Der ‚Herald' schreibt: Deutschland wird um eine Erklärung wegen des Vorfalls in der Subig-Bai ersucht, wo das deutsche Kriegsschiff „Irene" die Insurgenten an einem Angriff auf die Spanier verhinderte.

* Cap Haitien, 15. Juli. Die Capitulation von Santiago ist unterzeichnet worden. Die Spanier erhalten Abzug mit allen kriegerischen Ehren und werden sofort nach Spanien zurückgeschafft.

* Playa del Este, 15. Juli. Gestern Abend versuchte ein französisches Kanonenboot in den Hafen von Santiago einzulaufen, hielt jedoch an, nachdem die Marblehead einen blinden und zwei scharfe Schüsse über seinen Bug hinweg abgegeben hatte. Hierauf wurde dem Kanonenboot gestattet, für die Nacht in der Bai zu ankern.

Rheinland-Westfalen.

* **Neuß,** 16. Juli.

§ **Der Bienenzuchtverein** für Neuß und Umgegend hält seine Monatsversammlung am Sonntag den 17. Juli, Nachmittags 4 Uhr, im Vereinslokale Restaurant Tilmes ab.

* **Grevenbroich,** 14. Juli. Die neue zweiklassige evangelische Elementarschule in hiesiger Stadt ist nunmehr bis zum Rohbau vollständig fertig gestellt. Dieselbe liegt in unmittelbarer Nähe der hiesigen katholischen Volksschule und wird vor Ende dieses Jahres (wahrscheinlich 1. Dezember) dem öffentlichen Gebrauche übergeben werden können.

* **Grevenbroich,** 14. Juli. Die Erd-, Maurer- und Asphalt-Arbeiten für den Neubau der hiesigen Pfarrkirche sind den Herren Gebrüder Kluth in Neukirchen-Hülchrath übertragen worden. Desgleichen wurden sie mit der Lieferung des erforderlichen Baumaterials beauftragt. Die genannten Herren sind bei mehreren Kirchenbauten in der Umgegend von hier thätig gewesen u. a. auch bei dem Bau der Abteikirche in Knechtsteden.

* **Gierath,** 15. Juli. Am künftigen Sonntage wird der Landwehr-Unterstützungsverein hierselbst in alt gewohnter Weise sein diesjähriges, 23. Stiftungsfest begehen und verspricht dasselbe wie in den früheren Jahren so auch diesmal einen schönen, würdigen Verlauf zu nehmen.

** **Düsseldorfer Chronik,** 15. Juli. Der Kaufmannslehrling Johann St. zu Chemnitz wollte Offizier werden, womit sein Vater nicht einverstanden war. Eines Tages ließ sich Johann St. vom Geschäftstheilhaber seines Vaters 150 Mark zahlen, dann ging er davon, machte Reisen, nannte sich Lieutenant von Hagen, war bald Husar bald Ulan, in Düsseldorf war er Reservelieutenant. In den Hotels blieb er die Zeche schuldig und in Düsseldorf auch die Bezahlung für ein möblirtes Zimmer. Er wurde hier verhaftet und wegen Betrugs zu 50 Mark und wegen Angabe eines falschen Namens zu 10 Mark Strafe verurtheilt. Der Vater hat die Schulden des Sohnes bezahlt.

— Gestern ereigneten sich drei Unfälle. Auf dem Hofe eines Hauses an der Kaiser-Wilhelmstraße fiel ein Knabe vom Turngerüst und erlitt einen Schädelbruch, er starb kurze Zeit nachher. In der Brückenstraße wurde ein 5 Jahre altes Mädchen von einem Wagen überfahren und verletzt. In der Werkzeugfabrik von Ernst Schieß fiel gestern Abend ein Bohrer auf ein Spanneisen, welches ihm durch die Schädeldecke ins Gehirn drang, er starb nach wenigen Stunden.

* **Düsseldorf,** 13. Juli. Die vereinigten Former Düsseldorf's haben am Sonntag in einer Versammlung beschlossen, über die sämmtlichen Gießereien Düsseldorf's die Sperre zu verhängen. Veranlassung zu diesem Vorgehen hat die Einführung schwarzer Listen von Seiten der vereinigten Formermeister gegeben.

* **Mörs,** 14. Juli. Ein recht bedauerlicher Unfall ereignete sich gestern in der Gemeinde Schwafheim. Der 17jährige Sohn des Bäckermeisters V., welcher als Volontär beim Landrathsamt in Mörs beschäftigt war, und den Weg zwischen Mörs und Schwafheim per Rad zurücklegte, wurde gestern während der Fahrt unwohl und stürzte. Ein schnell herbeigerufener Arzt konnte nur den bereits eingetretenen Tod konstatiren. — Ein Herzschlag hatte dem jungen Leben ein Ziel gesetzt.

* **Emmerich,** 13. Juli. Gestern früh gegen 3 Uhr wurde von einem vor hiesiger Stadt vor Anker liegenden holländischen Kiesnachen ein Schiffer von Kameraden — darunter sein eigener Bruder — über Bord in den Rhein geworfen, nachdem dieselben sich mit Branntwein betrunken hatten. Von zwei mit ihren Fahrzeugen stromabwärts liegenden Schiffern wurde der Betreffende gerettet. Nachdem die Schuldigen verhaftet und vorgeführt waren, suchten sie den Vorfall so darzustellen, als ob ein Unglücksfall vorläge; während benachbarte Schiffsführer den Ruf vernommen hatten!" „Werft ihn über Bord!" Einer der Thäter trägt eine große Kopfwunde und der über Bord Geworfene eine Fleischwunde an der Hand, beide anscheinend von Messerstichen herrührend. Es scheint sonach eine Schlägerei vorausgegangen zu sein.

* **Köln,** 14. Juli. Der Kölner Nennungsschluß am Dienstag hat ein außerordentlich günstiges Resultat gebracht. Für die 10 in Betracht kommenden Rennen wurden durchschnittlich 25 Unterschriften abgegeben, für den Damenpreis sogar 40 und für den Oktoberpreis der Zweijährigen 33. Viel Anklang bei den Ställen hat auch das Saphier-Rennen, eine Prüfung für zweijährige und ältere Pferde aller Länder, über 1000m gefunden. Hier wurden u. a. Lebemann, Kirsche, Goldregen, Saint Shadow, Vreneli, Schneehaettan, Herkomer, Diabolo, Monaco, die noch in England befindliche Scotia-Stute und von 2jährigen Irmino, Sidonie, Ferro und Goldgrube genannt. Von den genannten 27 Pferden sind 10 zwei-, 4 drei- 10 vier- und die übrigen 3 5jährig und älter. Im Preis der Flora erscheinen u. a. Schneeball, Vogelsänger, Kontador, Golm, Mistigri, Mons, Marc, Palo, Alto und Lewitz. Sehr gut gefahren sind auch die Handicaps und Jagdrennen, für welch letztere die erste Classe unserer Steepler fast vollzählig genannt wurde, wie die Namen von Hardy, Andy, Porridge, Greenhill, Caeett, Herold III., Bavarian, Peterzell, Roll usw. zeigen, dagegen fehlt auffallenderweise auch hier wieder Freude II.

Bis auf den Octoberpreis der Zweijährigen, in dessen Liste Irmino, Sidonie, Lottogriff, Goldgrube, Ferro und eine ganze Reihe noch dunkler, aber vielversprechender Thiere erscheinen, gehören alle am Dienstag geschlossenen Rennen zum September-Meeting, das somit überaus glänzend verlaufen dürfte.

* **Kreuznach,** 15. Juli. Ein 16jähriger Tagelöhner des Engelsmann'schen Gutes sollte den Boden einer ausgepumpten Dunggrube reinigen, wurde aber durch Ammoniakgase betäubt und stürzte in die Grube. Den 50jährigen Oberknecht Karl Feiland, der jenen zu retten suchte, ereilte das gleiche Schicksal. Beide wurden nach geraumer Zeit bewußtlos aus der Grube gezogen. Feiland ist gestorben, ohne wieder zur Besinnung zu kommen; der jüngere Verunglückte dürfte gerettet werden.

* **St. Johann** (Saar), 15. Juli. Zwischen Dudweiler und Sulzbach wurde Mittags ein Bahnarbeiter vom Bingerbrücker Schnellzuge überfahren und sofort getödtet.

* **Dortmund,** 14. Juli. Vor sieben bis acht Jahren verschwand in dem im Landkreise Dortmund belegenen Dorfe Kley spurlos ein Knecht. Jetzt eben ist bei Aufräumungsarbeiten auf Zeche Borussia einige Fuß unter der Erdoberfläche ein Skelett gefunden worden, in dem man das des verschwundenen Knechts zu haben glaubt. Man nimmt an, daß er damals erschlagen und von den Mördern verscharrt worden ist.

* **Altena,** 14. Juli. Die ‚Rhein.-Westfäl. Ztg.' schreibt: Ganz unkontrolirbaren Gerüchten zufolge, soll Pfarrer Hermann Thümmel hierselbst in einer Sitzung des Presbyteriums der lutherischen Gemeinde, welche unter Leitung des Superintendenten Pickert aus Iserlohn gestern stattfand, vom Amte suspendirt worden sein. Man sucht dieses mit dem Selbstmord der Frau eines hiesigen Bürgers in Verbindung zu bringen, welche als Leiche in der Lenne gefunden wurde.

* **Münster,** 14. Juli. (Pferderennen.) I. Ehrenpreis-Jagdrennen. Dist. 2500m. 1. „Werner", 2. „La Paloma„, 3. „Brocken." Tot. 19 : 10. II. Prinz Salm-Jagdrennen. 850 M. Dist.3200m. 1. „Tares", 2. „Ledy Kenneth", 3. „Cid". Tot. 15 : 10 III. Preis von Albersloh. 1500 M. Dist. 3600m 1. „Angebinde", 2. „Vielmals zu Füßen". 3. „Le Nil". Tot. 24 : 10. Pl. 14, 16 : 10. IV. Graf Westphalen-Jagdrennen. 1500 M. Dist. 3600m. 1. „Rothe Tante", 2. „Chanticleer", 3. „Kilwiney". V. Landsberg-Jagdrennen. 6000 M. Dist. 5000m. 1. „Madge Clifton", 2. „Clinton", 3. „Najade III.". Tot. 22 : 10. Pl. 19, 68, 68 : 10. VI. Westfälische Steeple-Chase. 4000 M. Dist. 5600m. 1. „Roll", 2. „Missotny", 3. „Meteor". Tot. 12 : 10 Platz 14, 22 : 10.

Vermischtes.

Berichtigung. Wie unsere geehrten Leser sicher schon bemerkt haben, sind in der gestrigen Nummer unserer Zeitung vor der Rubrik: Depeschen, nachstehende Zeilen des Artikels: „Schutz vor Schutzleuten" ausgefallen. Dem Angeklagten sei nicht geglaubt worden, daß er zuvor beleidigt worden sei. Sein ganzes Auftreten sei ein höchst unangemessenes gewesen. Mit Recht würde das Gericht von den Schutzleuten in Anspruch genommen, wenn sie vom Publicum wörtlich und thätlich beleidigt würden, aber ebenso energisch müsse das Publicum gegen Uebergriffe von Beamten in Schutz genommen werden.

* Lübeck, 15. Juli. Nach Blättermeldungen entstand durch Funken eines Eisenbahnzuges auf dem benachbarten Gut Fredeburg ein Brand, durch den fünf Gebäude eingeäschert wurden. Viel Vieh ist umgekommen.

* Neisse, 15. Juli. Auf dem Lamsdorfer Schießplatz sollen nach der Neisser Presse ein Hauptmann und sechs Mann bei einer Schießübung schwer verletzt worden sein; dem Hauptmann sei ein Bein weggerissen.

* Stettin, 12. Juli. Gestern Abend etwa gegen 7 Uhr ist die im Bau begriffene, fast fertiggestellte Brücke über den Westendsee eingestürzt. Die neue Brücke war aus Cement und Eisendraht im Monier-System errichtet worden. Sie hatte eine Breite von 8½ Meter und eine Bogenspannung von 30—40 Mtr. Die Widerlager wurden an beiden Ufern in schweren eisernen, unten offenen Kästen von der Breite der Brücke gebildet, in denen je etwa 80 Pfähle tief eingerammt sind. Die oben mit Holmen und Drahtgeflecht verbundenen Pfähle trugen die schweren Betonblöcke, aus denen der Bogen hergestellt wurde. Das den Bogen durchziehende Drahtgeflecht war dreifach und bildete mit dem Cement zusammen eine harte, feste Masse und war dazu bestimmt, eine Belastung von mehreren hundert Centnern zu tragen. Gestern Vormittag wurde mit Beseitigung des Leerbogens begonnen. Schon hierbei soll sich nach der ‚N. Stett. Ztg.' in der Mitte des Brückenbogens eine bedenkliche Senkung gezeigt haben, so daß sich eine flache Stelle bildete, man legte aber diesem Umstande keine große Bedeutung bei, da man auf die Widerstandsfähigkeit der beiden Widerlager rechnete. Diese müssen aber, wie man vermuthet, etwas nachgegeben und so den Einsturz verursacht haben, denn bald nachdem am Abend die Zimmerleute die letzten Stützen beseitigt und die Arbeitsstätte verlassen hatten, stürzte der Bogen mit lautem Krach zusammen; er legte sich flach auf den Grund des abgelassenen Sees und bildet nun eine fast gerade Fläche, nur in der Mitte sind einige Bruchstellen zu bemerken. Ebenso weisen die Erdgeschosse der auf den Widerlagern errichteten thorartigen Pavillons klaffende Risse auf, die übrigen Theile der Pavillons sind unbeschädigt geblieben. Glücklicherweise wurde kein Mensch durch die Katastrophe verletzt, denn sämmtliche Arbeiter hatten sich bereits von der Baustelle entfernt. Der durch den Einsturz entstandene Schaden soll etwa M. 50,000 betragen. Das Gewicht des Bogens beträgt einschließlich der Betonblöcke etwa 16,000 Centner. Die Fertigstellung der Brücke sollte kontraktlich bis zum 20. ds. Mts. erfolgen.

Peters & Co., Bankgeschäft, Neuß,
Königstraße 32.
Volleingezahltes Kommanditkapital M. 10 Millionen.
Reserven M. 1 700 000.
Telephon 117. Neuß, 14. Juli 1898.

Wechsel.			Brief	Geld	Geld-Kurse	Nehmen
Amsterdam	100 fl.	k. S.	169.25	169.00	Sovereigns	20.31
Rotterdam		2 M.	—.—	—.—	engl. Noten	20.33
Antwerpen	100 Fr.	k. S.	80.90	80.65	20-Frs.-Stck.	16.20
Brüssel		2 M.	—.—	—.—	5-Frs.-Stck.	4.00
London	1 L.	k. S.	20.39	20.36⅝	franz. Noten	80.70
do.	1 L.	3 M.	—.—	20.29	belgische „	80.65
Paris	100 Frs.	k. S.	80.90	80.65	holländ. „	168.75
do.	100 Frs.	2 M.	—.—	—.—	amerik. Gold	4.16⅝
Italien.	Plätze	k. S.	75.50	74.90	„ Noten	4.14⅝
do.	do.	2 M.	—.—	—.—	österreich. „	169.35
Schweiz	100 Frs.	k. S.	80.70	80.45	schweizer. „	80.50

Eröffnung laufender Rechnungen und Check-Conti unter coulantesten Bedingungen.
Annahme von Spareinlagen
zu 4 % bei 12monatlicher Kündigung
„ 3½ % „ 9 „ „
„ 3 % „ 6 „ „
„ 2½ % „ 3 „ „
„ 2 % „ täglicher „
Ausschreibung von Checks und Anweisungen auf alle Hauptplätze des In- und Auslandes.
Ankauf guter Geschäftswechsel. An- und Verkauf von Devisen. Geldwechsel.
An- und Verkauf von Werthpapieren zu vortheilhaften Bedingungen.
Kostenlose Einlösung sämmtlicher Zins- u. Dividendenscheine.
Kontrole der Auslosung. Auskunft über alle Werthpapiere.
Ausführung von Börsenaufträgen für sämmtliche Börsen des In- und Auslandes.
Spesenfreie Besorgung der 4 % und 3½ % Pfandbriefe fast aller erstklassigen deutschen Hypothekenbanken, sowie der Obligationen der Rheinprovinz zum Tageskurse.
Annahme von Depots in Werthpapieren und Dokumenten zur Aufbewahrung und Verwaltung.

Fruchtpreise zu Neuß vom 16. Juli.

Weizen	kleiner	21 —
	engl. 1. Qual.	20 40
	„ 2. „	19 90
Roggen	1. Qual.	15 —
	2. „	14 50
Gerste	Winter-	— —
	Sommer-	— —
Hafer	1. Qual.	15 —
	2. „	14 —
	(„Alles" die 100 Kilo.)	
Kartoffeln à 50 Kil.		2,60—3,20
Heu		2,70—3,70
Maschinenstroh à 500 Kilo		20 —
Flegeldrusch	„ „ „	22 —

Preise unverändert.

Rüböl per 100 Kil. in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß) 52 50
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß) . . . 54 —
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 M. höher als Rüböl.
Preßkuchen per 1000 Kilo . . . . . 94 —
Raps wurde in feuchter Waare mit 20 Mk. bezahlt.
Weizen-Vorschuß 00 à 100 Kilo . . . . . — —
Kleie à 50 Kilo 4 60
Butter per Kilo 2 20
Eier per Schock (60 Stück) 3 30
Rüböl höher. Kuchen unverändert.

Neuß, 16. Juli. (Wochenbericht.) Unser Getreide-Markt hat sich während der letzten acht Tage keiner Aenderung unterzogen. Die Landzufuhren waren sozusagen gleich Null, sodaß die verschiedenen Gattungen sich im Werthe behauptet haben. Mehl wurde etwas stärker gefragt und um Einiges besser bezahlt. Kleie ist noch immer eben knapp und gut preishaltend. — Das regere Interesse für Oelsaaten hat auch diesmal Stand gehalten und sind neuerdings verschiedene Abschlüsse darin zurecht gekommen. Rüböl ist in greifbarer Waare entschieden mehr gefragt und höher angesetzt worden. Auch Rübkuchen verkehrten in steigender Tendenz.

Getreide und Producte.

Köln, 15. Juli. Fruchtmarkt. Keine Zufuhr. Heu 5,60—7,00, Richtstroh 5,—, Krummstroh 3,20.

Aachen, 14. Juli. (Preise des Aachener Börsenvereins.) Weizen, ausländ. 21,50—22,50, Landweizen, hiesiger 20,75—21,25; Roggen, ausländ, 15,00—16,00, Landroggen, hiesiger 14,75—15,25; Hafer, ausländ. 15,00—16,00, Landhafer, hiesiger 15,50—16,00. Stimmung fest.

Mayen, 14. Juli. Fruchtmarkt. Durchschnittspreise die 50 Kil.; Weizen 10,00, Roggen 7,66, Gerste 0,00, Hafer 8,—. Kartoffeln 2,—.

Trier, 15. Juli. Fruchtmarkt. Hafer 1. Sorte 17,40, 2. 17,20, 3. 00,00. Roggenstroh 4,80—5,00, Wiesenheu, altes 6,40, neues 3,60—4,00. Kartoffeln, weiße 7,60, rothe 7,80, Nieren 8,00 die 100 Kil., neue Kartoffeln 5—8 M. die 50 Kil. Preise unverändert.

Geldern 14. Juli. Fruchtmarkt. Marktpreise die 100 Kil.: Weizen 1. Sorte 21,67, 2. 21,39, 3. 21,11; Roggen 1. Sorte 16,14, 2. 15,83, 3. 15,51; Gerste 1. Sorte 13,—, 2. 12,67, 3. 12,33. Hafer 1. Sorte 17,50, 2. 17,—, 3. 16,50; Buchweizen 16,46. Kartoffeln 6,—. Heu 6,—, Roggenstroh 5,—.

Wesel, 14. Juli. Fruchtmarkt. Weizen M. 22,—, Roggen 16,75, Gerste 12,50, Hafer, hiesiger 18,—, fremder —,—. Kartoffeln 8,—, Heu 7,—, Stroh 5,50 die 100 Kil.

Magdeburg, 15. Juli. Kornzucker I. Erzeugniß 88 % o. S. 00,00—00,00; Nacherzeugnisse 75 % o. S. —,—. Geschäftslos. Brodraffinade I —,—, II. —,—. Gemahlene Raffinade mit Faß 23,50—24,25. Melis I mit Faß 23,—. Ruhig.

Bremen, 15. Juli. Schmalz, Wilcox 29¼, Armour shield 0,29¼, Cudahy 0,30, Choice Grocery 0,30½, White label 0,30½. Fest. Amer. Speck, Low short vorr. 30. Fest.

Hamburg, 15. Juli. Schmalz, Steam 28¾, Fairbanks 29¾, Armour spec. 30½. Zucker Juli 9,25, Aug. 9,35, Sept. 9,42, Oct. 9,45 G. Ruhig.

Hamburg, 15. Juli. Weizen fest, holsteinischer 195—208. Roggen fest, mecklenburgischer 142—154, russischer fest, 99.

Wien, 15. Juli. Weizen Herbst 8,77 G., 8,79 B. Frühjahr 00,00 G., 00,00 B. Roggen Herbst 7,04 G., 7,05 B. Mais Juni-Juli 5,34 G., 5,36 B. Hafer Herbst 5,90 G., 5,92 B.

Pesth, 15. Juli. Weizen Sept. 8,72 G., 8,74 B. Roggen Sept. 6,78 G., 6,80 B. Hafer Sept. 5,68 G., 5,70 B. Mais Juli 5,08 G., 5,10 B., August 5,09 G., 5,11 B., Mai 1899 4,23 G., 4,24 B.

Amsterdam, 15. Juli. Weizen Nov. 178. Roggen Oct. 119.

Antwerpen, 15. Juli Amerik. Schmalz, Marke Wilcox Frs. 72¾. Amer. rother Winterweizen Nr. 2 19⅜. Wechsel: Köln kurz Frs. 123,70 G.

Oele, Oelsaaten und Spiritus.

Köln, 15. Juli. (Amtl. Preisfestsetzungen.) Rüböl die 100 Kil. mit Faß in Eisenband vorräthig in Partien von 5000 Kil. 55,— B., per October —,— bz., 52,50 B., 52,— G.

Berlin, 15. Juli. Spiritus. Die Preise der vereideten Makler lauten: 70er Spiritus vorr. 54,30, 50er vorr. —,—.

Stettin, 15. Juli. Spiritus 70er 53,20 nennw.

Breslau, 15. Juli. Spiritus 50er Juli 72,90 B., 70er Juli 52,90 B.

Hamburg, 15. Juli. Rüböl fest, 51 B. Spiritus fest, Juli M. 23½, Juli-Aug. 23½, Aug.-Sept. 23¼, Sept.-Oct. 23½ B. Petroleum fest, 6,05 B.

Pesth, 15. Juli. Kohlraps Aug.-Sept. 12,10 G., 12,20 B.

Amsterdam, 15. Juli. Leinöl Fl. 17⅜, August 17, Herbst 17⅛, Frühjahr 17⅛.

London, 14. Juli. Olivenöl, spanisches sh. 32.6—33.0, Levante 33.0, Mogadore 32.6.

London, 15. Juli. Leinöl Juli sh. 17.3, Sept.-Dec. 16.3. — Rüböl raff. 23.9 sh., rohes Sept.-Dec. 22.3. — Baumwollöl raff. 15.9 sh., rohes Juli-Aug. 13.9 sh.

Hull, 15. Juli. Baumwollöl ohne Faß raffin. 13.3 sh., rohes 12.1½. — Leinöl ohne Faß 15.6 sh., Juli 15.6, Sept.-Dec. 14.6.

Liverpool, 15. Juli. Leinöl stetig, mit Faß rohes 17¾ sh., raff. 19¼.

Viehmärkte.

Köln, 15. Juli. Kleiner Viehmarkt. Auftrieb: 691 Kälber, a. Feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber Mk. 70, b. mittlere Mast- und gute Saugkälber 64—66, c. geringe Saugkälber 58—60, d. ältere gering genährte (Fresser) 50—54; 287 Schafe a. Mastlämmer und jüngere Masthämmel 63—64, b. ältere Masthämmel 60—61, c. mäßig genährte Hämmel und Schafe (Merzschafe) 56 57 die 50 Kil. Schlachtgewicht. Markt langsam geräumt.

London, 15. Juli. Viehmärkte. In Islington waren zugetrieben: 50 Stück Hornvieh u. 4900 Schafe. Hornvieh sh. 0.0—0.0, Schafe 3.0—5,6. In Deptford: 1490 Stück Hornvieh und 3590 Schafe. Hornvieh 2.10—4.0, Schafe 2.0—3.6. Alles für 8 Pfd.

Milde Gaben.

Es gingen ferner bei uns ein
für das **Missionshaus Knechtsteden** ung. 1,50 M. zum Troste der Abgestorbenen.
für die **Herz-Jesu-Kirche in Berlin** ung. 10,— M.
für die **Kirche in Trondheim** (Norwegen) aus Büttgen ung. 6,— M.

vom 16. Juli.

. . 21 —
. . 20 40
. . 19 90
. . 15 —
. . 14 50
. . — —
. . — —
. . 15 —
. . 14 —

Kilo.)
2,60—3,20
2,70—3,70
ilo . 20 —
, . 22 —

Ctr. (ohne Faß) 52 50
e Faß) . . . 54 —
höher als Rüböl.
. . . . . 94 —
mit 20 Mk. bezahlt.
. . . . . — —
. . . . . 4 60
. . . . . 2 20
. . . . . 3 30
bert.

nbericht.) Unser Ge-
letzten acht Tage kei-
Landzufuhren waren
rschiedenen Gattungen
Mehl wurde etwas
ffer bezahlt. Kleie ist
reishaltend. — Das
auch diesmal Stand
iedene Abschlüsse darin
reifbarer Waare ent-
gesetzt worden. Auch
Tendenz.

ducte.
kt. Keine Zufuhr.
mmstroh 3,20.
s Aachener Börsen-
—22,50, Landweizen,
ländl. 15,00—16,00,
Hafer, ausländ.
15,50—16,00. Stim-

rkt. Durchschnitts-
Roggen 7,66, Gerste
kt. Hafer 1. Sorte
oh 4,80—5,00, Wie-
Kartoffeln, weiße
Kil., neue Kartoffeln
bert.
arkt. Marktpreise
. 2. 21,39, 3. 21,11;
,51; Gerste 1. Sorte
orte 17,50, 2. 17,—,
eln 6,—. Heu 6,—,

. Weizen M. 22,—,
iesiger 18,—, frem-
—, Stroh 5,50 die

zucker I. Erzeug-
zeugnisse 75 % o. S.
I —,—, II. —,—.
—24,25. Melis I

Wilcox 29¼, Ar-
pice Grocery 0,30½,
Speck, Low short

alz, Steam 28¾,
Zucker Juli 9,25,
stuhig.
fest, holsteinischer
rgischer 142—154,

8,77 G., 8,79 B.,
n Herbst 7,04 G.,
B. Hafer Herbst

8,72 G., 8,74 B.
er Sept. 5,68 G.,
August 5,09 G.,

Nov. 178. Roge

Schmalz, Marke
erweizen Nr. 2
0 G.
ritus.
zungen.) Rüböl
räthig in Partien
—, bz., 52,50 B.,

e Preise der ver-
orr. 54,30, 50er

er 53,20 nennw.
r Juli 72,90 B.,

est, 51 B. Spi-
23½, Aug.-Sept.
st, 6,05 B.
-Sept. 12,10 G.,

Fl. 17⅜, August
ssches sh. 32.6—
sh. 17.3, Sept.-
rohes Sept.-Dec.
rohes Juli-Aug.

ohne Faß raffin.
te Faß 15.6 sh.,

, mit Faß rohes

rkt. Auftrieb:
mast) und beste
und gute Saug-
—60, d. ältere
Schafe a. Mast-
b. ältere Mast-
mel und Schafe
gewicht. Markt

In Islington
u. 4900 Schafe.
In Deptford:
bornvieh 2.10—

g. 1,50 M. zum
g. 10,— M.
) aus Bütt-

Civilstand

der

Stadt Neuß.

Geburten:

Am 9. Juli: Wilhelm Benedikt, S. des Tagelöhners Wilhelm Püllen. — Winand, S. des Fabrikarbeiters Peter Joseph Schnorrenberg. — Karl Engelbert Johann, S. d. Kellners Johann Ginster. — Am 10. Juli: Katharina, T. des Ackerers Hermann Joseph Rommerskirchen. — Peter Anton, S. des Tagelöhners Franz Heinrich Kautz. — August, S. des Eisenbahnschaffners Eduard Joseph Joachim Schmidt. — Maria Christina, T. des Fabrikarbeiters Joseph Wolf. — Margaretha Maria Helena, T. des Tagel. Franz Hubert Kessel. — Peter, S. des Ackerers Paul Hubert Höfges. — Sophia Maria Gertrud, T. des verstorbenen Drehers Peter Mathias Hubert Steinhauer. — Joseph Peter, S. des Bäckermeisters Adam Hubert Gummersbach. Am 12.: Klara Theresia, T. des Schreiners Wilhelm Hubert Mathoul. — Joseph Johann Hubert, S. des Tagelöhners Peter Weber. Am 13.: Agnes Margaretha, T. des Tagelöhners Gottfried Sartory. — Margaretha Maria Agnes, T. des Schauspielers Wilhelm Hartstein. — Maternus Peter Joseph, S. des Fabrikarbeiters Peter Joseph Kausen. — Hubert Johann Leonhard, S. des Tagelöhners Wilhelm Hubert Schnitzler. Am 14.: Franz Werner Joseph, S. des Schlossergesellen Werner Hubert Lappe. — Franz Hubert, S. des Fabrikarbeiters Peter Brüster.

Sterbefälle:

Am 7. Juli: Friederike Krosch, Wittwe v. Heinrich Edelbluth, 92 J. 3 M. 12 T. — Am 8.: Josepha Oellers, Wittwe v. Hubert Lavallee, 81 J. 10 Mon. 8 T. — Am 9.: Adam Wißdorf, Tagelöhner, Wittwer von Gertrud Spicker, 50 J. 2 M. 20 T. — Hubert Joseph Schlangen, 1 J. 3 M. 23 T. — Winand Schnorrenberg, ½ Std. — Am 10.: Dorothea Kemmerich, Ehefrau d. Maschinenschlossers Gerhard Kraus, 40 J. 7 M. 13 T. — Hubert Wilms, 10 J. 11 M. 12 T. — Am 11.: Heinrich Hubert Kürten, 2 M. 15 T. — Am 12.: Hermann Joseph Wegner, Küfermeister, Ehemann v. Gertrud Prosch, 62 J. 9 M. 28 T. — Am 13.: Peter Hubert Zimmermann, 13 T.

Heirathsverkündigungen:

Jakob Hubert Becker, Bierbrauer, zu Düsseldorf, und Elisabeth Huberta Schmitz, hier. — Wilhelm Lambert Offermanns, Postschaffner, und Maria Getrud Plumm, beide hier. — Bernhard Bertram, Fabrikarbeiter, und Amalie Broch, beide hier. — Johann Hubert Karl Plücken, Juwelier, und Maria Füßer, beide hier. — Wilhelm Julius Franz Grüenberg, Gärtner, und Auguste Minna Bernhardt, beide zu Cölln a. E. — Johann Heinrich de Witt, Bäckergeselle zu Krefeld, früher hier, und Maria Wilhelmine Heinz, zu Krefeld. — Peter Karl Harlizius, Former, und Maria Hubertina Pilatus, beide hier.

Heirathen:

Am 13. Juli: Johann Schillings, Eisenbahnstationsgehülfe zu Norf, und Agnes Gertrud Eisheuer, hier.

Civilstand

der

Stadtgemeinde Wevelinghoven.

pro Monat Juni 1898.

Geburten.

7. Margaretha, T. von Heinrich Schillings, Tagel. 6. Thomas, S. von Gottfr. Jungverdorben, Metzgergehülfe. 7. August, S. von Gottfr. Jungverdorben, Metzgergehülfe. 10. Math. Hub., S. von Jakob Vieten, Schreinergehülfe. 14. Heinrich, S. von Jakob Hoefeler, Fabrikarb. 15. Bernhard, S. von Bernh. Meyer, Eisendreher. 20. Maria, T. von Peter Bolz, Schmied. 26. Johanna, T. von Heinrich Kottmann, Ackerer und Krautpresser. Alle zu Wevelinghoven. 17. Gertrud, T. von Christ. Freyenberg, Tagel., Langwaden.

Sterbefälle.

8. Wilh. Klasen, 10 J. 10 Mon., Wevelinghoven. 22. Laurenz Pleuß, Sanitätsrath, 55 J., Wevelinghoven.

Bürgermeisterei Hülchrath

pro Monat Juni 1898.

Geburten.

5. Heinrich, S. von Jos. Matheisen, Ackerer, Münchrath. 4. Wilhelm Hub., S. von Jos. Büttgen, Fabrikarbeiter, Weckhoven. 6. Math. Jak. Hub., S. von Peter Esser, Bäckermeister, Weckhoven. 10. Anna Hub. und Magdalena Hub., Zwillinge von Ferdinand Küchenberg, Wirth und Ackerer, Wehl. 16. Johann, S. von Jakob Hilgers, Ackerer, Wehl. 16. Philipp Hub., S. von Johann Reinartz, Ackerer, Weckhoven. 18. Katharina, T. von Wilh. Ueberbach, Maurer, Helpenstein. Maria Gertrud, Tochter von Philipp Bellen, Ackerer, Helpenstein. 21. Theresia Katharina, T. von Josef Helten, Bäcker, Neukirchen. 22. Anna Maria, T. von Wilhelm Nollen, Tagelöhner, Hülchrath. 23. Maria Anna, T. von Josef Jansen, Schneider, Hülchrath. 23. Peter Heinrich, S. von Jakob Holthausen, Bahnarbeiter, Hagelkreuz. 27. Peter und Paul, Zwillinge von August Hanstein, Schirmflicker, Eppe im Fürstenthum Waldeck. 29. Peter, S. von Anton Vobis, Bahnarbeiter, Hoisten.

Sterbefälle.

4. Jakob Hubert Schlupp, 1 J., Speck. 6. Wwe. Peter Jos. Jansen, Katharina, geb. Heinemann. 26 J., Wehl. 17. Ehefrau des gewerblosen Jakob Reinartz, Anna Margaretha geb. Schonneux, 70 J., Weckhoven. 26. Magdalena, Hub. Küchenberg, 15 T., Wehl. 30. Anna Hubertina Küchenberg, 19 T., Wehl.

Heirathen.

10. Peter Lambertz, Ackerergehülfe, Wehl, und Johanna Paulina Holzapfel, Wehl. 10. Heinrich Hubert Schlupp, Asphalteur, und Katharina Stammen, beide in Speck. 10. Pet. Jakob Hub. Hilven, und Elis. Bausch, beide in Wehl.

Bürgermeisterei Bedburdyck

pro Monat Juni 1898.

Geburten.

1. Anna Marg., T. des Tagel. Mathias Hubert Esser, Gierath. 2. Sibilla, T. des Fabrikarb. Karl Könen, Steffen. 11. Anna Kath., T. des Tagel. Hubert Theodor Meger, Gierath. 10. Kath., T. des Pferdeknechts Konrad Peiffer, Steffen. 16. Helena Maria, T. des Ackerers Heinr. Jos. Kessel, Schlich. 19. Gertrud, T. des Wirths Hub. Wyrich, Bedburdyck. 22. Franz Wilh., S. des Metzgergef. Gerh. Glasmacher, Gierath. 21. Hilarius, S. des Tagelöhners Pet. Jos. Bonnes, Steffen. 28. Anna Maria Christ., T. des Ackerers Heinr. Odenkirchen, Neuenhoven. 29. Maria Sophia, T. des Ackerergeh. Joh. Math. Krüppel, Gierath.

Sterbefälle.

19. Maria Katharina Fabry, 3 M., Gierath. 20. Math. Hub. Schiffer, 21 J., Holzschuhmacher, Wallrath. 20. Philipp Willkomm, 81 J., Tagelöhner, Gierath. 25. Maria Aloysia Fenster, geb. Zimmermann, 73 J., Rath. Joh., S. des Tagel. Theod. Heister, 1 J., Steffen. 30. Wittwe Joh. Schüller, Maria Kath. geb. Lingen, 76 J., Gierath.

Heirathen.

2. Tagelöhner Johann Hubert Schnitzler und Elisabeth Braß, beide zu Damm. 14. Lumpensammler Johann Hub. Helten und Anna Marg. Horrigs, beide Bedburdyck.

Trauringe, u. sonstige Goldwaaren, Uhren Brillen ꝛc. in großer Auswahl empfiehlt billigst

H. Lichtschlag, Grevenbroich.

†

Das Jahrgedächtniß

für die verstorbene Frau

Franz Baber

geb. **Schumacher**

findet Montag Morgen 9 Uhr in der Münsterkirche statt, wozu hiermit freundlichst eingeladen wird.

Bekanntmachung.

Der Colonialwaarenhändler **Peter Stelten** hierselbst beabsichtigt im Hintergebäude des Hauses Neußerweye Sektion G Nr. 232, Flur B Nr. 776/254 und 777/260, ein Schlachthaus für Schweine einzurichten.

Einwendungen gegen dieses Vorhaben sind binnen einer am 18. dss. Mts. beginnenden Frist von 14 Tagen schriftlich in 2 Exemplaren oder zu Protokoll bei dem Unterzeichneten anzubringen. Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr erhoben werden. Beschreibung und Zeichnung der projektirten Anlage liegen während der Einspruchsfrist auf dem Verwaltungsbureau im Rathhause zu Jedermanns Einsicht aus.

Zur mündlichen Erörterung der rechtzeitig erhobenen Einwendungen wird vor dem Unterzeichneten Termin auf

Mittwoch den 3. Aug. d. J., Vormittags 11 Uhr,

im unteren Rathhaussaale anberaumt.

Der Unternehmer und die etwaigen Widersprechenden werden zu diesem Termine hiermit unter der Verwarnung geladen, das im Falle des Ausbleibens des einen oder anderen Theiles gleichwohl mit der Erörterung der Einwendungen vorgegangen werden wird.

Neuß, 14. Juli. 1898.

Namens des Collegiums von Bürgermeister und Beigeordneten.

Der Vorsitzende:
Tillmann
Bürgermeister.

Sparkasse in Heerdt.

Die Sparkasse nimmt, außer an den Sonn- und Feiertagen sowie Mittwochs, Einlagen an jedem Vormittag entgegen.

Das **Kassenlokal** ist **Neußerstraße Nr. 6.**

Fruchtverkauf und Verpachtung

zu Neuenhausen.

Am Donnerstag den 21. Juli d. J., Mittags 12 Uhr,

läßt Herr Peter Joseph Flaß zu Neuenhausen in der Wirthschaft des Herrn Fritzen daselbst:

1 Morgen Klee, 2. Schnitt, zwischen Herkenbusch,
1 Morgen Roggen daselbst,
1 Morgen Roggen am Bendgraben,
1½ kölner Viertel Roggen am Berg,
1 kölner Morgen Kleedriesch-Hafer am Wevelinghovener Wege,
½ kölner Morgen Hafer am Senfwege,
½ Morgen Hafer am Vollrather Wege,

öffentlich meistbietend auf Credit gegen Bürgschaft versteigern und hierauf seine sämmtlichen Ackerländereien öffentlich meistbietend auf längere Jahre verpachten.

Verzeichniß der zu verpachtenden Ländereien ist in den Wirthschaften niedergelegt.

Grevenbroich. J. Trippen.

Metzer Loose

per 6. k. Mts. Mk. **3.30,** franco mit Liste 30 Pfg. extra.

6261 Geldgewinne.

C. W. Korten in Neuß.

Mein Haus,

Ecke Breite-Mittelstraße, ist preiswerth zu vermiethen.

W. Simons, Maltenmühlen.

Das zu **Hemmerden** gelegene von **Gustav Hubert Schmitz** herrührende

Wohnhaus

nebst Zubehör ist auf den Abbruch zu verkaufen und ertheilt Gastwirth **Johann Faßbender** in Hemmerden nähere Auskunft.

Haus-Grundstückeverkauf



Schönes Haus, in bestem Zustande, mit anstoßendem Garten, Wiesen und vielen Obstbäumen, in der Nähe von Bahn, Kirche u. Schule, unter günstigen Umständen zu verkaufen, evt. zu vermiethen.

Näheres in der Expd. d. Ztg.

Ein Haus nebst neu gebauter Scheune und Stallungen, 7½ Morgen gutes Ackerland, zu verkaufen, auch 25 Morgen Pachtland nach Wunsch mit zu übernehmen.

Schlimmpgen, Dormagen.

Bäckerei

auf dem Lande mit sämmtlichem Zubehör zu verkaufen. Wo, s. d. Exp.

Eine **Wohnung,** bestehend aus 6 Zimmern, Speicher u. Keller, in der Erststraße, per 1. October zu vermiethen. Näheres Büttgerstr. 10.

3 Zimmer an ruhige Leute per 1. Oktober zu vermiethen.

Glockhammerstr. 33.

Ia. Frischgebranter

KALK,

malter- und waggonweise, empfiehlt billigst

A. Viehmann, Hammthor.

Ein zweiräderiger mittelgroßer **Kasten-Federwagen** mit Patentachse, kurze Zeit gebraucht, für Bäcker geeignet, billig zu verkaufen.

Düsseldorf-Hamm 104.



Donnerstag den 21. curr. erhalte wieder einen Transport

prima Württemberger Arbeitsochsen.

S. Mayer. Neuß.



Ein- und einhalbjährige **Fohlen,** sowie **schwere Pferde,** von 4 bis 12 Jahre alt, zu kaufen gesucht.

Genaue Adressen werden erbeten an **Paul Hannen** in Crefeld.

2 Hunde. Ein großer starker **Ziehhund,** treu und zugfest, sowie ein **Hund,** welcher in einem Butterrad zu laufen versteht, billig zu verkaufen. Düsseldorf-Hamm 104.

Verein ehem. 40er.

Sonntag den 17. Juli, Nachmittags 4 Uhr, in den Räumen und Anlagen von **Fr. Piel, Neußerfurth:**

Sommer-Fest.

bestehend in **Concert, Tanz-Vergnügen, Preisschießen, Kegeln, Topfschlagen, neue Ueberraschungen u. Illumination des Gartens.**

Nichtmitglieder haben **freien Zutritt.**

Der Vorstand.

Jean Willichs, Architekt,

Baugeschäft, Grevenbroich am Hagelkreuz,

Baupläne, Bauleitung etc. für gewerbliche Anlagen, landwirthschaftliche und Privatbauten. **Uebernahme ganzer Bauten** unter billigster Berechnung. **Werthtaxen, Regulirung von Brandschäden.**

Lager in sämmtlichen Baumaterialien.

Vorkurse: October. **Deutsche Steinbildhauer- u. Steinmetzschule Zerbst.** Wintercurs.: 4. Novemb.

Abth. C der Anhaltischen Bauschule.

Einzige Specialschule dieser Richtung in Deutschland. Reifeprüfung vor Staats-Prüfungs-Commiss. Kostenfreie Auskunft durch die Direction.

Verwalter,

unverheir., nicht unter 24 Jahren, **findet** auf **größerem Gute** unter Leitung des Prinzipals **Stellung.** Eintritt 1. oder 15. August.

Fr. Off. unter Angabe der Gehaltsansprüche u. bisherigen Thätigkeit unter **K. O. 3958** an **Rudolf Mosse, Köln.**

Ein ordentlicher **Schmiedegeselle** gesucht von

Joh. Bierewirtz, Holzheim.

Tüchtige

Maurer und Handlanger

sowie ein selbstständiger **Bauschreiner** werden für dauernde Arbeit gesucht.

H. Weyers, Baugeschäft, Neuß, Furtherstr.

Ein **Bäckerlehrling** oder **Zweitgeselle** gesucht. Sonntags wird nicht gebacken.

Theod. Hitz, Düsseldorf-Eller.

Tüchtige Maurer und **Handlanger** gesucht.

Jakob Heimes, Maurermeister, **Büttgen.**

Weber gesucht.

Mehrere ordentliche, gesetzte und fleißige **Weber** finden dauernde Beschäftigung gegen hohen Lohn in der **Mechanischen Dochtweberei** von

Anton Walraf Söhne in **Grevenbroich.**

Gute **Pliesterer** für Akkordarbeit sofort gesucht.

Math. Heinrichs, Fürth bei Grevenbroich.

Suche auf 1. October einen zuverlässigen **ersten Viehwärter,** kath., verheirathet, bei Selbstbeköstigung. Wohnhaus und Garten in unmittelbarer Nähe.

Th. Melchers, Gnadenthal bei Neuß.

Nach Neuß

für dauernde Beschäftigung ein solider **Fuhrknecht** und ein kräftiger **Junge** gesucht. Wo, sagt die Exped.

Ein kräftiger **Junge** vom Lande als **Hausknecht** gesucht.

Neuß, Friedrichstraße 35.

Tüchtiger, junger **Mann** für Garten- und Feldarbeit sofort gesucht.

Hammthorwall 54.

Ein ordentl. und zuverlässiger

Ackerknecht

auf sofort gesucht.

Wo, sagt die Exped.

Nicht zu junge **Person** für alle Hausarbeiten gesucht. Meldungen erbeten im **Pfarrhause** zu Allrath.

Ein tüchtiges kath. **Mädchen** für Küche und Hausarbeit, am liebsten vom Lande, gegen hohen Lohn gesucht. Daselbst auch ein **Kindermädchen** gesucht. Zu erfahren Düsseldorf, Brückenstr. 1.

Ein tüchtiges **Mädchen** für Küche und Hausarbeit gegen hohen Lohn gesucht. Neuß, Oberstr. 92.

Suche zum sofortigen Eintritt ein im Milch- und Butterwesen erfahrenes katholisches

Mädchen

zur Stütze der Hausfrau bei Familienanschluß.

Frau E. Herriger, Bergerhof, Post Holzheim.

Landwirths-Tochter,

26 Jahre alt, sucht passende Stelle im kath. Hause od. auf einem Gute. Zu erfragen in der Expd. d. Ztg.

Ammen, Küchen-, Zweit- und Kindermädchen sofort gesucht.

Frau Köcher, Neuß.

Das

Volksbureau

des

Volksvereins für das kath. Deutschland

befindet sich in

Neuss: Markt 15

und ist

geöffnet

Vormittags von 9—12 Uhr, Nachmittags von 3—5 Uhr.

Für einzelne Auskunft 50 Pfg Mitgliederbeitrag 1 Mark, wofür das Bureau während eines Kalenderjahres ohne weitere Zahlungen, Schriftstücke ausgenommen, benutzt werden kann.

Verlobungs-Vermählungs-, Visiten-, Gratulations-, Karten

liefert in den schönsten, saubersten Ausführungen

die Expedition der Neuss-Grevenbr. Ztg.

Kautschuck-Stempel

in den verschiedensten Ausführungen,

Stempelfarbe

in **roth** und **blau,** empfiehlt

Expedition der Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Ein **Unterhaus** zu vermiethen, gegenwärtig wird Bäckerei darin betrieben (Ladenlokal mit zwei Schaufenstern, durchgehende Zimmer im Hinterhaus, große Backstube, oben 3 Zimmer, Keller), auch zu jedem anderen Geschäfte geeignet.

Näheres Bergheimerstraße 58.

Ein schönes **Zimmer** an eine einz. Person oder an eine kl. Familie zu vermiethen und am 1. October zu beziehen Näh. Niederwallstr. 27.

3 Zimmer sofort oder October zu vermiethen. Niederstr. 58.

Suche für mein Colonialwaarengeschäft eine tüchtige, kath. **Ladengehülfin** in der Nähe Düsseldorfs zu Anfang August. Gute Behandlung zugesichert. N. i. d. E. d. Z.

Auf sofort ein braves katholisches **Dienstmädchen** gesucht.

Metzger Andreas Hahn, Giesenkirchen.

Ein ordentliches, properes

Dienstmädchen

gegen hohen Lohn gesucht.

Frau Kerner, Speisewirthschaft, Duisburg, Burgplatz Nr. 2.

Ein properes **Mädchen** in einer kl. Haushaltung (2 Personen) für 1. Oct. gesucht. Dasselbe muß alle Hausarbeit, Gartenarbeit und etwas kochen können.

Näh. Bahnstraße 9, 1. Etage.

Mädchen von 15—17 Jahren auf halbe Tage gesucht. Büchel 35.

Ein weißes, gelbes **Hündchen,** mit abgeschnittenem Schwanz und Ohren, auf den Namen „Tilly" hör., entlaufen. Gegen Belohnung abzug. bei **Joh. Steinforth,** Weißenberg.

Hemmerden.

Sonntag den 17. Juli findet um 9¼ Uhr die **kirchliche Segnung** der neuen, nach einer Zeichnung des Herrn Professors Bauer in Düsseldorf von dem Bildhauer Jos. Kosfing in Neuß angefertigten

Statue des h. Sebastianus

statt. ½10 Uhr ist **Hochamt mit Festpredigt.**

Nachmittags 5 Uhr:

Fest-Versammlung

in der **Tonhalle** bei **Geschwister Fleischhauer,** verbunden mit

Vokal- und Instrumental-Concert.

Entree **50** Pfg. **Programms** sind an der Cassa zu haben.

Köln

Wein-Rest. Thelen,

am Justizgebäude, Appellhof 27, 5 Minut. v. Hauptbahnh. Pferdebahn. Gutes bürgerl. Haus, renomm. Küche.

Diners à Mk. 1.25,

Soupers à Mk 1.25.

Suppe, 2 Fleischgänge, Geflüg. u. Dess.

Das Landw. Casino Asum

hat zu vergeben für die Monate August, September, October:

1200 Ctr. Leinmehl, 600 Ctr. Baumwollsaatmehl,

ferner für die Monate November bis Mai 1899:

3000 Ctr Leinmehl und 1200 Ctr. Baumwollsaatmehl.

Offerten hierüber getrennt oder für die ganze Lieferung sind bis zum 20. ds. Mts. an den Unterzeichneten einzureichen, woselbst die Lieferungsbedingungen einzusehen sind.

Held.

Im Anfertigen von **Costüms** empf. sich unt. Zusicherung des guten Sitzens **Frau Helene Zimmermann,** Capitelstraße 33.

Bettstelle zu kaufen gesucht.

Rheinstr. 28.

12 Stück gebrauchte, aber sehr gut erhaltene

Mähmaschinen

hat abzugeben zu sehr billigen Preisen. Maschinenfabrik **Jos. Derichs,** Wevelinghoven.

Zimmerthüren

in 120 verschied. Sorten und Größen vorräthig, empfehlen billigst und senden Zeichnungen und Preise gratis

Zippmann & Furthmann, Düsseldorf.

Eine gebrauchte lange, aber leichte

Karre

billig zu verkaufen.

Wo, sagt die Exped.

Spielkarten,

extra dauerhaft, empfiehlt

Peter Spelter, Oberstraße 113.



Kahlkopf: O, dieses glückliche Menschen mit ihrem herrlichen Haarwuchs!

Arzt: Machen Sie nur nicht solch' böses Gesicht! Ihnen ist sehr bald geholfen! Gebrauchen Sie Gutbier's Germania-Pomade, welche sich stets in meiner Praxis glänzend bewährt hat und das Vorzüglichste zur Förderung und Erlangung eines schönen Haar- und Bartwuchses ist. Achten Sie aber bei d. häufigen Nachahmungen darauf, dass der Name „H. Gutbier" auf jeder Büchse steht, da ich nur für dies Fabrikat garantieren kann.

Kahlkopf: Wo kann ich denn Gutbier's Germania-Pomade wirklich echt kaufen?

Arzt: Direct durch H. Gutbier's Kosmetische Officin, Berlin, Bernburgerstr. 6, zum Preise von 1 Mk.

oder in Neuss bei J. Derstappen, Drogerie, und Jac. Breuer.

Franko nur M. 3 20

10 Pfds.-Probe-Postkolli

Holst. Holländer od. **Limburger** } **Käse**

centnerweise **23 Mark** ab hier. Käseversandt **Werner,** Neumünsterih.

Brauner Wallach,

6 Jahre alt, stattliche schöne Figur, mittel schwer, sicher im Geschirr, zu verkaufen.

Carl Korten, Oberstr. 78.

Auf das hier verbreitete Gerücht gegen **R. Badenheuer** zu **Uecker**rath muß ich erklären, daß ich in keiner Beziehung etwas über denselben aussagen kann und wenn ich irgendwelche Aeußerung gemacht habe, so nehme ich dieselbe als unwahr zurück. **Katharina Paschen.**

Fortlaufender

Sommer-Ausverkauf!

Sämmtliche Artikel sind im Preise **ganz bedeutend** ermäßigt.
Lagerbesuch **unbedingt** lohnend!!!

Rud. van Endert, Neuss,

gegr. 1804.

Kinderstühle
von 50 Pfg. an
bis 25 Mk.

Kinderwagen
wegen vorgerückter Saison zu Sportpreisen.

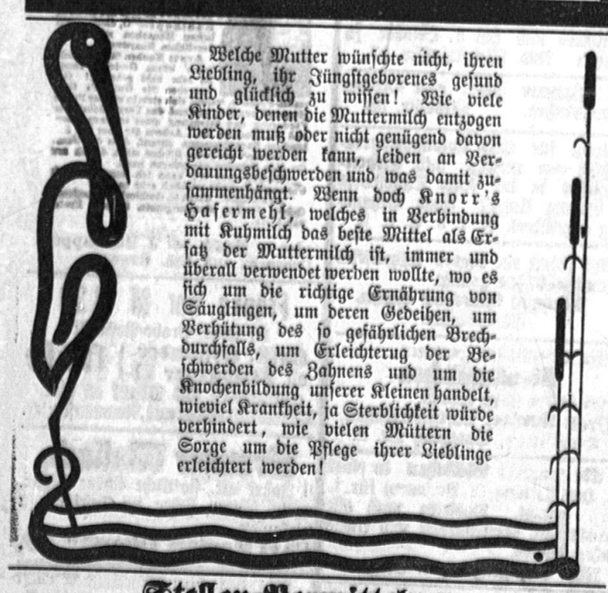
Sessel
von 4,50 Mk. an
bis 30 Mk.

Jac. Breuer, Neuss,
Krämerstr. 7 u. 5.

Färberei
und
Chem. Wäscherei
Ed. Bülle,
Neuss, Büchel 19.

Inventur-Ausverkauf
von
Schuh-Waaren
zu bedeutend ermäßigten Preisen.

A. Rosenbaum,
Neuß, Oberstraße 106.



Welche Mutter wünschte nicht, ihren Liebling, ihr Jüngstgeborenes gesund und glücklich zu wissen! Wie viele Kinder, denen die Muttermilch entzogen werden muß oder nicht genügend davon gereicht werden kann, leiden an Verdauungsbeschwerden und was damit zusammenhängt. Wenn doch Knorr's Hafermehl, welches in Verbindung mit Kuhmilch das beste Mittel als Ersatz der Muttermilch ist, immer und überall verwendet werden wollte, wo es sich um die richtige Ernährung von Säuglingen, um deren Gedeihen, um Verhütung des so gefährlichen Brechdurchfalls, um Erleichterung der Beschwerden des Zahnens und um die Knochenbildung unserer Kleinen handelt, wieviel Krankheit, ja Sterblichkeit würde verhindert, wie vielen Müttern die Sorge um die Pflege ihrer Lieblinge erleichtert werden!

Stellen-Vermittelung
des Augustinus-Verein zur Pflege der kath. Presse

Nr. 609. **Rotationsmaschine,** sehr gut und exakt arbeitend, wegen Anschaffung einer 16seitigen, mit kompleter Stereotypie-Einrichtung und 4pferd. Gasmotor preiswerth sofort abzugeben.
Näheres Geschäftsstelle der **„Tremonia"** in Dortmund.

Wir haben von der bei dem

Brand

der grossen Cattunfabrik
Lantz frères, Mülhausen i. Elsass,
betheiligten Feuerversicherungs-Gesellschaft in Verbindung mit einzelnen unserer auswärtigen Geschäfte

Mehrere 100 Stck. Kleider- u. Bett-Cattune

welche durch **Wasser u. Rauch** beschädigt, übernommen.
Wir werden diese nur theilweise beschädigten Waaren nebst anderen großen Posten
Levantine, Cachemire, Repse, Organdis und Mousseline
von heute ab zu

fabelhaft billigen Preisen

ausverkaufen.

Damit alle unsere Kunden von diesem riesig vortheilhaften Angebot profitiren, behalten wir uns vor, in jedem einzelnen Falle das abzugebende Quantum selbst zu bestimmen.

Gebr. Alsberg

Oberstr. 120|122. NEUSS, Oberstr. 120|122.

Anzüge für Herren und Knaben,
Restbestand in **Kragen** und **Capes,**
Kleiderstoffe,
Holzmöbel und **Bettwaaren**
im Ausverkauf bedeutend billiger.

Jac. Breuer, Meuß, Krämerstr. 7 u. 5.

Gegr. 1848. ◆◆◆ Filiale: Niederstr. 3. ◆◆◆ Telephon 68.

Größte Auswahl in Geschenken
vom Einfachsten bis zum Elegantesten.

Poesie-Albums	von	3,00	bis	Mk.	10	Toilettekasten	von	0,45	bis Mk. 8
Liebig-Albums	„	1,—	„	„	6	Bücher-Etageren	„	0,85	„ „ 15
Postkarten-Albums	„	0,45	„	„	20	Eckbrettchen	„	0,35	„ „ 8
Briefmarken-Albums	„	0,10	„	„	20	Zeitungsmappen	„	1,50	„ „ 18
Photographie-Albums	„	1,50	„	„	50	Tournister und Schultaschen	„	0,40	„ „ 8
Schreibmappen	„	0,48	„	„	10	Touristentaschen	„	1,50	„ „ 10
Musikmappen	„	1,50	„	„	15	Marktttaschen	„	0,07	„ „ 3
Handschuhkasten	„	0,48	„	„	10	Courirtaschen	„	1,—	„ „ 15
Necessaires oder Schmuckkasten	„	0,48	„	„	20	Damentäschchen	„	1,—	„ „ 20
Photographie-Rahmen	„	0,10	„	„	6	Reisekoffer	„	1,60	„ „ 30
Wandteller	„	0,90	„	„	10	Reisetaschen	„	1,—	„ „ 25
Tafelaufsätze	„	1,50	„	„	20	Reise-Necessaires	„	3,—	„ „ 22
Diaphanien	„	1,—	„	„	10	Portemonnaies	„	0,10	„ „ 15
Rauchservicen	„	0,50	„	„	20	Taschen-Etuis	„	0,35	„ „ 5
Rauchtische	„	4,50	„	„	25	Cigarren-Etuis	„	0,35	„ „ 14
Aschenbecher	„	0,48	„	„	5	Brieftaschen	„	0,50	„ „ 15
Schreibzeuge	„	0,35	„	„	18	Fächer	„	0,50	„ „ 30
Nickeltische	„	3,85	„	„	25	Spazierstöcke	„	0,35	„ „ 10
Bilder	„	0,35	„	„	20	Nippsachen	„	0,50	„ „ 5
Hausegen	„	1,—	„	„	9				
Crucifixe	„	1,—	„	„	15				

Geflügelzucht- und Thierschutz-Verein
Fauna.

Sonntag den 17. Juni, Abends 7 Uhr:

Monatsversammlung.

T.-O.: Ballotage, Ausstellung 1898 Verschiedenes.

Der Vorstand.

Turn-Verein.

Heute Abend 9 Uhr im Vereins-Lokal

Monats-Versammlung.

Um pünktliches Erscheinen ersucht.

Der Turnrath.

Turn-Verein.

Sonntag Nachmittag **Turnfahrt nach Hülchrath-Grevenbroich.**
Abmarsch 2 Uhr von der Tonhalle.

Die Turnwarte.

II. Stiftungsfest
des
Veteranen- und Krieger-Vereins Büttgen

findet beim Wirthen **Ad. Schulten** zu Wattmannstraße am **Sonntag den 17. Juli** statt.

Von 5½ bis 8 Uhr:
Concert,
von 8 Uhr an:
Geschlossener Ball.

Entree zum Concert 50 Pfg., eine Dame frei. Nichtmitglieder zahlen 2 Mk und für jede Dame 50 Pfg.

Der Vorstand.

Der
Krieger-Verein Hoisten
feiert am Sonntag den 17. Juli sein
4. Stiftungsfest
im Lokale des Kameraden **Joseph Stübben.**

Am Vorabend Ankündigung des Festes durch **Böllerschüsse.** Morgens 5 Uhr **Reveille,** um 11 Uhr **Frühschoppen.** Nachmittags 4 Uhr **Parade, Zug durch's Dorf,** demnächst ☞ **Festball.**

Es ladet freundlichst ein

Der Vorstand.



Großes Preis-Kegeln
zu Uedesheim.

Am **Sonntag den 17. Juli** findet dasselbe im Lokale der Wwe. Oerding dortselbst statt und am **Sonntag den 24. Juli** ist **Schluß-Kegeln.**

1. Preis ein **Fahrrad,** Werth 250 M.
2. Preis **20 Mark** und
3. Preis **10 Mark** in baar.

Kegelfreunde sind freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.



Sonntag den 17. Juli:
Grosses
Preiskegeln
beim
Wirth **Hermann Baum**
in Glehn.

Evinghoven.

Sonntag den 17. d. Mts. findet im Saale der **Frau Wwe. Wm. Schmitz** von 4 Uhr ab:

Tanz-Vergnügen

statt, wozu ergebenst einladen
Wwe. Schmitz und die Junggesellen.

Lange **Karre** mit breiten Rädern billig zu kaufen bei
Wilh. Conrads, Büderich.

Wer einen

soliden **Kamm** für Kinder kaufen will, muß einen unzerbrechlichen **Herkules-Kamm** kaufen.
Ferner **Frisir-, Staub- und alle sonstige Kämme** in riesenhafter neuer Auswahl und außerordentlich billig bei

Jacob Breuer,
Krämerstr. 7, Niederstr. 3.

Hierzu ein zweites Blatt und das St. Quirinusblatt.

Geflügelzucht- und Thierschutz-Verein
Fauna.
ag den 17. Juni, Abends
atsversammlung.
Ballotage, Ausstellung 1898
chiedenes.
Der Vorstand.
urn-Verein.
Abend 9 Uhr im Vereins-
ts-Versammlung.
nktliches Erscheinen ersucht.
Der Turnrath.
rn-Verein.
g Nachmittag **Turnfahrt**
chrath-Grevenbroich.
ch 2 Uhr von der Tonhalle.
Die Turnwarte.
Stiftungsfest
des
en- und Krieger-
reins Büttgen
Wirthen **Ad. Schulten**
aunstraße am **Sonntag**
Juli statt.
bis 8 Uhr:
oncert,
an:
loffener Ball.
im Concert 50 Pfg., eine
Nichtmitglieder zahlen
für jede Dame 50 Pfg.
Der Vorstand.
Der
-Verein Hoisten
onntag den 17. Juli sein
tiftungsfest
es Kameraden **Joseph**
bend Ankündigung des
Böllerschüsse. Mor-
Reveille, um 11 Uhr
en. Nachmittags 4 Uhr
g durch's Dorf, dem-
Festball.
reundlichst ein
Der Vorstand.

Preis-Kegeln
ledesheim.
tag den 17. Juli
im Lokale der Wwe.
tselbst statt und am
24. Juli ist **Schluß-**
ahrrad, Werth 250 M.
Mark und
Mark in baar.
sind freundlichst ein-
Der Vorstand.
ntag den 17. Juli:
Grosses
eiskegeln
Hermann Baum
in Glehn.
ghoven.
17. d. Mts. findet
Frau Wwe. Win-
Uhr ab:
anz-
nügen
penst einladen
e. Schmitz und
Junggesellen.
mit breiten Rädern
bei
rads, Bäderich.
einen
für Kinder kaufen
unzerbrechlichen
um kaufen.
e-, Staub- und
Kämme in riesen-
wahl und außer-
bei
Breuer,
Niederstr. 3.
zweites Blatt
Amirinnsblatt.

Telephon-Anschluß 53.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Grunau. **Expedition:** Neuß, Markt 15. **Druck und Verlag** der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die **Neuß-Grevenbroicher Zeitung** erscheint **täglich** mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; **Samstags** in **2 Nummern** und als **Gratisbeigabe** das **St. Quirinusblatt.** **Preis** pro **Quartal** in **Neuß** durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der **Post** abgeholt M. 1.75. Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von **20 Pfg.** pro **Quartal** beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die **weiteste Verbreitung** und bei dem **kaufkräftigen** Lesepublikum unseres Blattes die **beste Wirkung.** **Preis** für die 6-gespaltene **Zeile** oder deren Raum **15 Pfg.** Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis **7 Uhr Abends** für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 158. (Zweites Blatt.) **Samstag den 16. Juli 1898.** (Skapulierfest.) **25. Jahrgang.**

Politische Wochenplauderei.

(Nachdruck verboten.)

§ **Neuß,** 15. Juli 1898.

In der politischen Welt ist nun die in jedem Jahr zu fast gleicher Zeit wiederkehrende Windstille eingetreten. Der Wahlsturm hat sich verzogen, die Minister sind ausgeflogen und die Räume der Parlamentsgebäude sind leer. Da ist es denn schwer, etwas Politik zu finden. Der Nationalliberalismus natürlich zehrt noch von den Errungenschaften; er weiß sich vor Freude gar nicht zu fassen über — seine Wahlsiege? — nein, über die unerwarteten Erfolge, welche ihm in den Stichwahlen von den übrigen staatserhaltenden Parteien in den Schooß geworfen wurden.

Ein großes Glück ist es für unsere Landwirthe, daß sich die Nationalliberalen nicht auf den Kartoffelbau verlegen; die Preise für die dicksten Kartoffeln würden gewaltig sinken. Leider hat sich auch das Centrum in mißverständlicher Kirchthurmspolitik in einigen Kreisen an den „nationalen" Wagen anspannen lassen und denselben noch einmal aus dem „Sumpf" gezogen, hoffentlich zum letzten Male. Für das deutsche Volk wäre es wahrlich keine Schande, wenn der Karren schon diesmal im „Dreck" stecken geblieben wäre und für den todten Liberalismus wäre ein solches Begräbniß gerade das richtigste gewesen.

Jetzt heißt's allerdings: „Aeh Fönkche lew noch!" Allein Freund und Feind ist sich darin einig, daß die grundsatzloseste aller Parteien zum allerletzten Male als Fraktion in den Reichstag einziehen wird. Das innere zusammenhaltende Leben fehlt den Liberalen, sie sind sich selbst über ihr Dasein im Unklaren. Aber nichtsdestoweniger setzt er sich aufs hohe Pferd und wie gut stände es dem Liberalismus, wenn er bescheiden wäre. Bescheidenheit ist eine Zier; er glaubt aber weiter zu kommen ohne ihr! Er fördert in seiner Bornirtheit die allerdrolligsten Sachen zu Tage. Ob seines großen Sieges in dem Wahlkreise Duisburg-Mülheim (Ruhr) hat er sogar dieser Tage ein großes „patriotisches Pfefferpotthasenessen" gehalten in Verbindung mit allen andern Parteigruppen, die ihm zum Siege (!) verholfen haben und zwar: Conservative, Antisemiten, National-Sociale, Christlich-Sociale, Freisinnige und Socialdemokraten. Ein schöner Mischmasch! Allein der Lahme hat sich erkenntlich gezeigt; denn hätte auch nur eine dieser Krücken versagt, wäre es trotz der ungeheuerlichen Wahlmache nicht möglich gewesen, dem Centrum dort den Sieg zu verwehren. Lasse er sich aber vorsehen, damit nicht der Vertreter des Kreises noch ausruft:

Die ich rief, die Geister,
Werd' ich nun nicht los.

Glanzvoll erhabene Tage liegen vor uns. In die industriereiche Stadt Krefeld werden im nächsten Monat die Katholiken Deutschlands einziehen, um am lebendigen Born katholischen Lebens, der überall und immer bei den Generalversammlungen der deutschen Katholiken fließt, sich zu erquicken und begeisternde Stärke zu trinken zu dem Kampfe für die heilige Sache unseres Glaubens. Kampf ist das Losungswort des katholischen Mannes zu allen Zeiten gewesen, Kampf wird es auch bleiben in Zukunft, denn die Feinde des Katholicismus werden nicht aussterben. Wie oft hat man nicht versucht, Bresche zu legen in die katholischen Fahnen, zu entzweien; den Clerus und das katholische Volk zu trennen, aber nein, wir Katholiken sind uns einig, wie s. Z. Dr. Lieber auch auf dem Katholikentag in Würzburg sagte: „Wir müssen einig sein, wollen wir katholisch bleiben." Unsere Gegner jubelten häufig, indem sie dachten, bald wird die Stunde schlagen, wo man die Katholiken sprengt, wo das Heer des Unglaubens erfolgreich gegen das katholische Bollwerk vordringt; doch sie können sich noch so sehr anstrengen und würden sie sogar regierungsseitig unterstützt, sie vermögen nicht das Herz der katholischen Männer abwendig zu machen und in Krefeld werden wir wieder das öffentliche einmüthige Bekenntniß erneuern, der Fahne Christi zuzugehören; wir prüfen und befestigen dort, was wir unter ihrem Schirme errungen haben, suchen unsere Mängel zu erkennen und erwägen, wie ihnen abgeholfen werden kann. Möchten alle die guten Vorsätze, die man auf der Versammlung macht und alle die schönen Resolutionen, die gefaßt werden, auch vom katholischen Volke in die Praxis übersetzt werden. Möchten aber alle katholischen Männer jetzt den Vorsatz ausführen: Auf nach Krefeld zur Katholikenversammlung, dahin muß ich, da bin ich bei.

Im Ausland ist es bis auf Spanien und Amerika ziemlich ruhig. Die Spanier erleiden Niederlage auf Niederlage. Man kann wirklich nicht begreifen, wie unüberlegt die Regierung in Madrid handelt. Dann wird ein Geschwader ausgerüstet, zum Ersatz in die Ostindischen Gewässer zu schicken, noch ehe es aber nach Asien kommt, wird es zurückbeordert. Bei einer solchen beispiellosen Taktik ist es wohl erklärlich, daß die Yankee's leichtes Spiel haben. Es ist ja doch wirklich traurig, wenn man bedenkt, daß Spanien, welches doch die Kultur nach Amerika gebracht hat, nun von ihm zum Danke gedemüthigt wird. Die tausende Menschen, welche schon in den langjährigen Kriegen in Westindien geopfert worden und noch — wenn auch in einem für Spanien aufgehalsten Krieg, geopfert werden, schreien doch laut genug in die hohen Madrider Regierungsgebäude: ermannt euch und seid einig. Die Amerikaner natürlich bringen die abenteuerlichsten Nachrichten. Dann haben sie die sämmtlichen spanischen Küstenforts zerstört und am nächsten Tage feuern dieselben aber lustig weiter. Das Bombardement Santiago's wird jetzt schon bereits 8 Tage angekündigt und im Einzelnen beschrieben, in Wirklichkeit ist aber noch keine Granate in Santiago krepirt. Das ist so echte amerikanische Sensation.

Die französischen Minister zanken sich in den Kammern über die Dreifuß-Esterhazy-Affaire. Der Kriegsminister hält eine Rede über die andere. Auf dem Lande wird natürlich nicht viel von den Pariser Verhandlungen bekannt, weil man befürchtet, die Köpfe würden zu sehr erhitzt. Neben diesen „Lappalien" müssen sich die Pariser Juristen nun auch mit dem Schriftsteller Zola herumschlagen. Zola hat Berufung gegen das über ihn gefällte Urtheil eingelegt und zu dem in der nächsten Zeit in Versailles zu verhandelnden Processe sämmtliche Zeugen, außer Diplomaten, laden lassen. Das große Schiffsunglück, welches Frankreich getroffen, hat allgemeine Trauer hervorgerufen. Unser Kaiser hat dem Präsidenten der Republik auch ein Beileidstelegramm geschickt.

Der Deutschenhaß macht sich immer breiter unter den Schichten der Engländer kund. Die Erfolge Deutschlands in China mußten ja auch den Neid John Bull's erregen, der jetzt nicht mehr allein ernten kann. Daraus erklärt sich auch das Ungehaltensein der Engländer über die deutsche Stellung in der spanisch-amerikanischen Frage. Allerhand Märchen erzählt die ‚Times' ihren Lesern über die deutsche Annektion der Philippinen. Sie weiß beinah schon die einzelnen Punkte von den geheimen spanisch-deutschen Abmachungen. Den Engländern wäre doch dringend anzurathen, ihre Hetz- und Verdächtigungsartikel für sich zu behalten; denn es sind nichts anderes als Wahrheitsverdrehungen.

Die Oesterreicher scheinen wieder vor einem neuen Sprachenkampfe zu stehen. Aus allen Landestheilen werden Gerüchte laut, welche die Aufhebung der Sprachenverordnungen fordern. Eine äußerst rührige und wohl systemeigene Agitation hat es vermocht, für das „sogenannte" Deutschthum bis in den entlegensten Thälern zu werben. Bei alle diesem „deutschen Standesbewußtsein" blickt aber zu deutlich eine einseitige Interessenpolitik durch; wie man dies ja auch in andern Ländern in ähnlichen Fällen zu sehr bemerken kann.

h. Die deutschen Schiffswerften.

In welch hohem Ansehen die deutsche Schiffsbaukunst im Auslande steht, geht daraus hervor, daß die Holland-Amerika-Linie in Rotterdam, welche eine vollständige Neugestaltung ihres Schiffsparkes vornimmt, den Bau eines Doppelschraubendampfers von 12,500 Tons der Firma Blohm und Voß in Hamburg in Auftrag gegeben. Es ist dies das erste Mal, daß einer dieser großen Passagierdampfer von einer ausländischen Dampfschifffahrts-Gesellschaft bei einer deutschen Schiffswerft in Auftrag gegeben wird, und damit kann das Weltmonopol, welches die englische Schiffsbauindustrie inne hatte, als durchbrochen betrachtet werden. Bei dieser Gelegenheit ist es nicht uninteressant, einen Blick auf die gegenwärtige Lage der deutschen Schiffsbauindustrie zu werfen. An Schiffswerften besitzt Deutschland theils staatliche, theils private Anlagen. Die ersteren sind die Kaiserlichen Werften in Kiel, Wilhelmshaven und Danzig, von denen die beiden erstgenannten zu den größten und bestеingerichteten der Welt zählen und alle Einrichtungen zum Neubau wie zu Reparaturen, abgesehen von denjenigen zur In- und Außerdienststellung usw., besitzen. Sie sind in der Lage, die größten für die deutsche Marine überhaupt in Frage kommenden Panzerschiffe in verhältnißmäßig kurzer Zeit zu bauen. Die drei kaiserlichen Werften beschäftigen zusammen etwa 13,000 Arbeiter. An großen privaten Werften für Kriegs- und Handelsschiffbau besitzt Deutschland sieben, und zwar sind dies: die Aktiengesellschaft Weser in Bremen, die Aktiengesellschaft Vulkan-Stettin, Blohm und Voß, sowie die Reiherstiegwerft in Hamburg, Schichau in Danzig, die Germaniawerft und Howaldtswerke in Kiel. Alle bisher genannten Werften sind im Stande, mehrere große Schiff- und Schiffsmaschinenbauten gleichzeitig zu übernehmen. Der Aufschwung, den die vorgenannten Werften genommen, ist nicht zum kleineren Theile der Ueberweisung deutscher Kriegsschiffsbauten zuzuschreiben. Ihre gesteigerte Leistungsfähigkeit hat sie dabei in den Stand gesetzt, erfolgreich mit dem Auslande im Bau fremder Handels- und Kriegsschiffe zu konkurriren, und jeder so

Gelöste Räthsel.

Roman von G. M. Robins.

(Schluß statt Fortsetzung.)

44) (Nachdruck verboten.)

Marsden lächelte. „Er kommt in eigener Sache", erwiderte er, und auf seine eigenen Kosten. Er sagt, er habe hier ein Geschäft zu besorgen, und ich glaube, ich errathe, welcher Art es ist."

„O Herbert", rief Florences sanfte Stimme vorwurfsvoll, „er soll nicht Molly von mir nehmen! Das kann ich nicht ertragen!"

„Das eben ist der Conflikt", erwiderte der Oberst mit den Augen blinzelnd. „Er dauert schon seit der letzten Woche. Molly ist erschöpft, hat aber noch keinen Zoll breit nachgegeben. Ich möchte wetten, daß sie gewinnt."

„Florence, Du wirst nicht so selbstsüchtig sein, sie zurückhalten zu wollen, wenn sie einen wirklich guten Mann heirathen will", sagte Florence's zukünftige Schwiegermutter.

„O nein, natürlich nicht. Aber ich glaube nicht, daß sie heirathen will," sagte Florence.

„Das will sie Dir nicht zeigen, weil sie Dich zu betrüben fürchtet, aber gestern Abend hat sie schrecklich geweint", sagte Fränzchen.

„Liebes Fränzchen, ist das möglich? Ach, meine gute Molly! Wie selbstsüchtig hat mich meine Krankheit gemacht! Aber ich bin doch erstaunt. Sollte er ihr wirklich gefallen?"

„Nach meiner Meinung ist er ein Muster von einem guten Kind," sagte Fränzchen würdevoll. „Es ist ein Glück für Custer ‚daß er zuerst gekommen."

„Und ein Glück, daß ich dich fand, ehe ich hörte, wie Molly vor Gericht ihre Aussage machte. Sie war, wie ihr entzückter Verehrer nachher zu mir sagte, das Muster einer Zeugin, wie sie sein soll. „Herr Potter, sagte er, diesen Moment habe ich seit Monaten erwartet. Nicht für alles in der Welt möchte ich ihn versäumen!" Und wenn Sie meine Meinung wissen wollen, kann ich nur sagen, daß die Dame es nicht leicht finden wird, ihn abzuschütteln. Er wird sich eine Hütte vor ihrer Thür bauen. Gewöhnlich erlangt er alles, was er will, dieser Herr Custer."

Aber Marsden, sagen Sie uns doch, wie die Bombe in den Thurm gebracht wurde," sagte Gertrud.

„Das hat Marcelli gethan mit Hilfe von Bonneau. Daubre hatte eine zweite, aber die Wachsamkeit von Custer hat ihn daran verhindert, sie zu legen. In dem Thurm war eine Fensteröffnung, und nur eine einzige, welche mit Eisen vergittert war, gerade unter dem gerundeten Theil an der Spitze. An dem Tage, als wir unseren Ausflug dorthin machten, wartete Bonneau außerhalb der Kathedrale in dem Winkel, welcher von zwei Strebepfeilern gebildet wird, ein Ort, welcher den Blicken gänzlich verborgen ist. Das verabredete Signal war, daß Marcelli durch die Fensteröffnung winken sollte, und er hatte das Taschentuch in der Hand, als ich ihn auf der Treppe traf. Ueber die Eisenstange legte er einen dünnen Bindfaden mit einem Bleigewicht an jedem Ende, und ließ beide Enden zu Bonneau hinab, welcher sie an dem Vorsprung eines ausgehauenen Steines nach dem Posten befestigte. An dem Tage des Tournier's befestigte er seine Bombe an das Ende des Bindfadens und zog am andern Ende an, bis die Bombe oben über die Eisenstange durch die Fensteröffnung in den Thurm hinein fiel und bald darauf platzte.

Sie war, wie Sie wissen, mit dem neuen Explosivstoff gefüllt, der viel stärker als Dynamit ist. Und da sie gerade über der Glockenstube explodirte, so fielen die Glocken herab, zerschlugen den Fußboden und die brennenden Balken fielen gerade auf die Chorstühle worauf das Feuer heftig aufflackerte. Da eben der Gottesdienst vorüber und die Kathedrale geschlossen und verlassen war, so wäre Bonneau ohne Zweifel entkommen, wenn er nicht nach der andern Seite gegangen wäre, und noch eine Bombe durch das Fenster geworfen hätte, welche das Dach zerschmetterte.

Er wurde, wie Sie wissen, auf dem Rückwege gesehen und später durch drei Zeugen erkannt." —

Es war ein Beweis von Florences vollständiger Wiederherstellung, zur Gesundheit und zum Glück, daß sie diese Erzählung ruhig wieder anhören konnte. Jetzt, wo das schreckliche Verhör vorüber war, und sie nichts mehr zu fürchten hatte, war das geistige Gleichgewicht in ihr wieder hergestellt, und jeder Tag sah sie ruhiger und stärker, obgleich die schrecklichen Monate ihre Spuren auf ihrem schönen Gesicht zurückgelassen hatten.

An diesem Abend, als Marsden mit seiner Mutter und Fränzchen sich von der Braut und dem Bräutigam losgerissen hatten, und als Marsden eben im Hause umherging, um zu sehen, ob Thüren und Fenster verschlossen waren, erschien Custer und bat um einige Minuten Gehör.

Marsden nahm in heiterer Laune wieder Platz beim Feuer und zündete sich eine Cigarre an.

„Sehen Sie", sagte Custer hastig und ohne Einleitung, „Sie will nicht nachgeben, sie sagt, ich gefalle ihr ganz gut, aber sie wolle Miß Florence nicht verlassen, und wenn ich auch bildschön wäre, was ich nicht sei. Da es nun einmal so ist und sie ein Mädchen ist, das darauf besteht, was sie sagt, habe ich jetzt die Wahl — soll ich sie aufgeben und wieder an meine Arbeit gehen, oder soll ich meine Arbeit aufgeben und hierher zu ihr kommen"?

„Richtig", sagte der Oberst sehr belustigt.

„Ich sehe die Sache so an", fuhr Custer mit großem Ernst fort, „ich bin sehr wohlhabend; ich habe Geld, soviel ich brauche; ich habe auch Ruhm erworben, und ich habe mir einen Namen in der Affaire, wie nie zuvor gemacht. Der Rest des Ungeziefers ist nach Amerika gegangen, wir haben ihm den Boden hier zu heiß gemacht. Vorgestern ist der Letzte abgereist und wir haben uns unserer Generation nützlich erwiesen. Nun also, warum soll ich die Nase an den Schleifstein halten? Was ich brauche ist eine Frau, aber die Sache ist die: — es gibt nur eine Frau in England, die mir paßt".

„Sind Sie dessen sicher", fragte der Oberst.

„Ganz sicher, es war Liebe auf den ersten Blick, und ich ändere mich nicht. Nun Herr, ich habe mir die Sache überlegt und bin zum Schluß gekommen. Mit Ihrer Erlaubniß will ich mich hier niederlassen. Ich werde eine von Ihren Farmen kaufen, Herr, oder bauen, wenn Sie mir das Land dazu verpachten wollen, und Miß Molly Barker und ich werden uns hier niederlassen, bis an das Ende unserer Tage. Ich habe daran gedacht, daß einige von diesen Reptilien — Florence und Sie geworfen haben, und dann werde ich ein Schutz für Sie sein. Mit Ihrer Erlaubniß, Herr, will ich gern hier bleiben und meine Augen offen halten. Und dann möchte ich Ihnen noch einen andern Vorschlag machen, wenn dies Ihnen nicht unangenehm ist."

„Keineswegs unangenehm."

„Ich danke, mein Herr. Dann möchte ich mir erlauben zu sagen, wenn Sie und Miß Florence gegen meine Heirath mit Miß Barker nichts einzuwenden haben, könnte ich das Aufgebot bestellen, sodaß wir rechtzeitig verheirathet werden, um mit Ihnen nach Italien zu gehen. Ich möchte Sie nicht nervös machen, Herr, und wenn es Ihnen recht ist, möchten wir auch Miß Florence nichts sagen, aber diese geheimen Gesellschaften sind soweit verbreitet, und so gefährlich, daß es besonders auf dem Continent sicherer für Sie sein wird, wenn ich zugegen bin."

„Aber, Custer, glauben Sie wirklich, daß dieser Schrecken uns durch das ganze Leben begleiten wird?"

„O nein, nicht mehr lange, die Leute wachen endlich auf. Einige Verurtheilungen zur Abschreckung, und wir sind sicher, wenigstens in England." — —

Die Wünsche Custers gingen in Erfüllung. —

Wenige Tage vor dem Oberst und Florence wurden Custer und Miß Molly Barker getraut und die beiden Paare reisten nach Italien ab.

Inzwischen wurde das verfallene Herrenhaus bei der Ruine für Herrn und Frau Custer wiederhergestellt und nach wenigen Jahren spielten die Kinder vom Herrenhaus dort mit den Kindern der treuen Molly. — — Es ist bekannt, daß der Oberst und seine Mutter die Subskriptionsliste für die Wiederherstellung der Kathedrale mit 500 Pfund eröffneten und das Herr und Frau Potter dieselbe Summe beitrugen. Jetzt erhebt sie wieder ihr Haupt in dem grünen idyllischen Thal und ihre weißen Mauern strahlen im Sonnenschein. In einem der Seitenflügel, gegenüber der kleinen Thüre, welche zur Thurmtreppe führt, befindet sich ein schönes farbiges Fenster, welches vom Oberst und seiner Frau gestiftet wurde. Es stellt den Engel der göttlichen Rache dar, welcher mit seinem Schwert über Jerusalem schwebt.

Viele Beschauer wundern sich über den seltsamen Gegenstand, welcher durch die einfachen Anfangsbuchstaben auf dem Glas unter der Widmung nicht erklärt wird.

Ende.

* **Ein sensationeller Versicherungsschwindel** ist in Bologna vorgekommen. Einer der bekanntesten Aerzte der Stadt, Dr. Cicognani, stellte sich freiwillig der Behörde, indem er angab, daß er eine Unfallversicherungsgesellschaft betrogen habe. Der Arzt ließ sich von seinem Diener den linken Daumen abschneiden, um die Versicherungssumme in der Höhe von 10,000 Lire einzuheimsen. Der Schwindel kam ans Licht, und gegen den Arzt war bereits ein Haftbefehl erlassen worden, als er sich freiwillig der Staatsanwaltschaft auslieferte. Der Diener des Arztes, der gleichfalls verhaftet werden sollte, nahm sich das Leben.

vollendete Bau ist auf seinen Reisen dann ein werbender Zeuge für die Leistungsfähigkeit der deutschen Werften geworden. Während bis 1879 die Tonnenzahl der für die deutsche Flotte im Auslande gebauten oder vom Auslande gekauften Handelsschiffe die Tonnenzahl der auf deutschen Werften gebauten Schiffe bei weitem überstieg, hat sich in den folgenden Jahren dies Verhältniß in sein direktes Gegentheil verschoben, und es stellt sich für 1895 das Verhältniß der in Deutschland gebauten zu den vom Auslande gekauften Schiffe wie 8:5. Der Geldwerth der deutschen Schiffsbauten hat sich von 1871 bis 1886 von 6½ Millionen auf 103 Millionen Mark gehoben. Von den deutschen Schiffsbaubetrieben liegen, einschließlich der oben genannten zehn Werften, im Ganzen 193 an der See. Sie vertheilen sich mit 58 Betrieben und 13,700 Personen auf die Ostsee und mit 135 Betrieben und 14,400 Personen auf die Nordsee. Auch hinsichtlich der Docks hat sich auf den Werften die Leistungsfähigkeit bedeutend gesteigert. Durch ein in Hamburg im Jahre 1896 erbautes Schwimmdock von 17,500 Tonnen Hebekraft hat Hamburg auch die größten Schiffe in die Lage versetzt, an Ort und Stelle ins Dock zu gehen und damit die früher nothwendige Fahrt nach einem englischen Hafen zu sparen. In Bremerhaven ist gegenwärtig ein Dock im Bau, welches Schiffe bis zu 20,000 Registertonnen aufnehmen soll. So zeigt sich denn, zum Theil durch die deutschen Kriegsschiffsbauten, die seit dem Jahre 1874 ausschließlich auf deutschen Werften erfolgten, veranlaßt und gefördert ein beträchtlicher Aufschwung der deutschen Schiffsbauindustrie, welche der deutschen Rhederei die besten Schiffe der Welt zu liefern und zehntausenden von Werftarbeitern sowie hunderttausenden von Arbeitern im Binnenland in der Kohlen- und Metallindustrie wie in zahlreichen anderen Gewerben sichere Existenz zu bieten vermag.

Vermischtes

* Ueber das Hochwasser der Harzflüsse, das infolge des anhaltenden Regens am Sonntag und Montag in der Harzniederung und im Braunschweigischen verheerend gehaust, sich jetzt aber wieder verlaufen hat, werden nachfolgende Einzelheiten interessieren. Auf dem Brocken wurden von Sonntag Nachmittag bis Montag früh nicht weniger als 130 Millimeter Regen gemessen, eine Menge, von deren außerordentlicher Höhe man eine richtige Vorstellung erst gewinnt, wenn man sich vergegenwärtigt, daß hier in wenigen Stunden fast eben soviel Niederschlag fiel, wie unter normalen Verhältnissen im mitteldeutschen Tieflande in einem ganzen Vierteljahr. In Lautental sind alle Brücken zerstört und der Kurpark vernichtet. In Wernigerode sind Holtemme und Zillierbach ausgetreten und haben besonders die Gärten arg mitgenommen. In Harzburg hat die Radau Schutzmauern weggerissen und Verwüstungen angerichtet. In Oker stürzte eine Fabrik ein. Kleinere Brücken sind allenthalben eingestürzt oder mußten gesperrt werden. Aehnlich lauten die Meldungen aus Wildemann, Auerhahn, Klausthal u. s. w. Nur mit Gefahr ihres Lebens konnten in Lautenthal zahlreiche Personen, nur mit dem Nothdürftigsten bekleidet, in der Nacht zum Montag ihre Schlafräume verlassen. Frauen und Kinder mußten von den am Rettungswerk betheiligten Berg- und Feuerwehrleuten durch die Fluth getragen werden. Mit vieler Mühe wurde das Vieh aus den Ställen geschafft und in höher gelegene Gebäude untergebracht. In Zellerfeld sollen bei den Rettungsarbeiten mehrere Personen den Tod gefunden haben. In Seesen sollen beim Einsturz einer Brücke zwölf Menschen in die Fluthen gestürzt und die Mehrzahl ertrunken sein. Auch in Ohrum sind einige Personen ertrunken. Hart betroffen wurden die Städte Hildesheim, Braunschweig und Wolfenbüttel. Die ganze Niederung bis Vienenburg glich einem See. Der Schaden, den Landwirthschaft und Gärtnereien erlitten haben, ist ungemein hoch.

* Durch Bienenstiche getödtet wurden in Rudow bei Kyritz am Sonnabend vier junge Störche. Ausschwärmende Bienen geriethen über die Flugübungen der Thiere in Wuth, fielen über die Störche her und richteten diese derart zu, daß sie nach kurzer Zeit todt im Neste lagen.

* In der Sala Regia des Vaticans wird jetzt auf Anordnung des hl. Vaters die Restauration des Deckengewölbes in Angriff genommen. Dasselbe ist reich an Stuckaturen, Gemälden und Vergoldungen, die von Pierin del Vaga und Daniel da Volterra ausgeführt wurden. Die Restaurationsarbeiten leitet der vatikanische Architect Graf Vespiguani, dem verschiedene Fachleute, u. A. Prof. Seitz, zur Seite stehen. Die Sala Regia, einer der schönsten Säle des Vaticans, wurde unter dem Pontivicate Paul's III. nach den Zeichnungen von Sangallo angelegt und diente früher für die feierlichen Empfänge von königlichen und kaiserlichen Gesandtschaften an den hl. Stuhl. Die Wände des Saales sind mit herrlichen Fresco-Gemälden geschmückt, die wichtige Ereignisse in der Geschichte der Päpste verewigen. Einige derselben sind von Vasari und stellen dar: Friedrich II. Barbarossa und Alexander III. auf dem Marcus-Platz zu Venedig; die Schlacht bei Lepanto im Jahre 1571; Scenen aus der Bartholomäus-Nacht; Rückkehr Gregor's XI. von Avignon nach Rom; andere haben die Brüder Zuccari gemalt, nämlich: Gregor VII. spricht Heinrich IV. in Gegenwart der Prinzessin Mathilde von Canossa vom Kirchenbann los; die Eroberung von Tunis im Jahre 1553. Ferner befinden sich in dem Saale noch Malereien von Salviati, Somashini, Sabbatini da Bologna, Sicciolanti, Marco da Siena und Agresti.

* Der Zöpfemarkt in Limoges. Wie alljährlich, fand auch heuer, und zwar am vorigen Samstag, der Zöpfemarkt in Limoges statt. Trotz der größeren Gefallsucht der heutigen Bäuerinnen und trotz des Alters des Zöpfemarktes von Limoges verlor dieser bisher noch fast nichts von seiner Bedeutung. Am Marktplatze „Saint Jean" versammelten sich, wie man den ‚L. N. N.' berichtet, von Nah und Fern die Vertreterinnen des zarten Geschlechts, um ihren Kopfschmuck zum Markte zu bringen. Der Anblick der feilschenden und ihre Haare anbietenden Frauen und Mädchen war auch in diesem Jahr ganz eigenthümlich, ungewöhnlich. Die Zöpfekäufer waren, wie früher, Stoff- und Tuchhändler von Limoges, die zumeist einen Tauschhandel mit ihren Artikeln gegen Zöpfe führen und sehr oft auf Kredit verkaufen, wenn die betreffende Käuferin verspricht, am nächsten Markttage ihr Haar für die Waare herzugeben. Das Geschäft des Abschneidens wurde in einem nahen Gasthofe verrichtet. Dies Jahr kaufte man im Durchschnitt ein Kilogramm Haare für 50 Francs. Vor 20 Jahren kam das Kilogramm auf 100 Francs zu stehen. Trotzdem wurden am Samstag in Limoges Geschäfte in der Gesammthöhe von 60,000 Francs abgeschlossen.

* Berlin, 14. Juli. Der Dampfer Johann Albrecht der Neuguinea-Compagnie ist beim Versuch, die Schiffbrüchigen des Schuners Welcome bei dem Hermitinseln zu retten, gescheitert. Die Besatzung wurde gerettet.

Auf froher Wanderschaft.

Ferienbilder von J. Gr.

(Nachdruck verboten.)

IV.

Rigi.

Luzern, 7. Juli 1898.

In der Schweiz und nicht auf Rigikulm gewesen, das gilt im Munde der vielen Tausenden, welche jährlich den Weg zu der herrlichen Alpenwelt nehmen, als eine Unterlassungssünde ersten Ranges.

Und allerdings mit Recht, wer sich zu den heutigen modernen, bequemen Reisenden zählt, der steigt meist, nachdem er in Luzern ein Obdach und das Wetter nur in etwa aussichtsvoll gefunden, zu Schiff, um nach Vitznau oder zur Bahn, um nach Arth-Goldau zu gelangen, beides Ausgangspunkte der verschiedenen Zahnradbahnen, die zu dem mächtigen, weithin das umliegende Gebiet beherrschenden Bergkegel hinaufführen.

Die Rigi, nicht der Rigi, wie es in der Touristenwelt und in den Reisehandbüchern dem hier eingewurzelten Sprachgebrauch entsprechend heißt, behauptet noch immer den ersten Rang unter den Aussichtspunkten am Vierwaldstättersee, und konnte die im Jahre 1872 vollendete Bahn Vitznau Rigi-Kulm schon das silberne Jubiläum ihres Bestehens feiern. Allerdings die neuere Pilatusbahn thut schon etwas Abbruch, aber Pilatus, der wetterwendische Mann, täuscht zu oft seine Besucher, und das beide an Höhe, wie an Aussicht überragende, erst jüngst durch eine Zahnradbahn erschlossene „Stanserhorn" ist noch zu neu, um schon eine wesentliche Concurrenz auszumachen.

Uns führte der reich belebte Dampfer an einem sonnigen Morgen nach dem an lauschiger Bucht gelegenen Vitznau. Da gab's ein Drängen von der Landebrücke zu der kurz beigelegenen Abfahrtstelle der Bahn. In der Minute waren die 3 hintereinanderfahrenden Züge bis zum letzten Platz besetzt und von voran bis hintan erscholl das Triumphgeschrei der wohl placirten Engländer „Oh yes, very well!"

Deutschlands Söhne, die weniger ihren Schritt beflügelt, konnten noch soeben die Züge in dem unteren Kastanienwalde verschwinden sehen.

So hatte ich es eigentlich gewollt, denn abgesehen von dem ersparten, etwa 10 Frcs. betragenden Fahrgelde, war auch ein Fußtour gewonnen, deren Reize viel zu wenig bekannt, und welche die kleinen Beschwerlichkeiten des Bergsteigens in bester Weise lohnt. Allerdings müssen ca. 13—1400 Mtr. erstiegen werden; denn der Gipfel der Rigi liegt 1804 Mtr. über dem Meeresspiegel, aber diese Steigung vertheilt sich auf einen 4stündigen abwechselungsreichen Weg, bald durch duftige Wiesen, bald durch schattige Tannenwaldungen. Vom hohen Bergeskamm stürzen über die glatten Steinwände die waghalsigen Bäche nieder und es scheint, als ob sie Mühe hätten, die springenden Wasser an den schroffen Wänden festzuhalten. Der dunkele Tann verbirgt romantische Schluchten, von deren Brücken wir hinabschauen in das wilde, hetzende Wellenspiel der Giesbäche, die sich wie muthwillige Buben tausendmal den Kopf an den Stein anschlagen und immer wieder mit einem Juchzer sich erheben und weiter trollen. Tausend idyllische Wald- und Felsenbilder wechseln auf Schritt und Tritt ab mit den großartigen Blicken auf starre, mehrere hundert Meter hohe Wände fest uns zur Seite, auf die hohen Kuppen, in ihren Schlünden bis tief hinab mit Schnee noch bedeckt, auf die Alpenhäupter, um die die Wolken ihre weißen Turbane schlingen und dann — dort unten der See — nein die Seen, die sich in wechselnder Farbe uns zeigen und das Auge mit dem ruhigen Glanze bannen. Immer weiter dehnt sich das Panorama und, nachdem wir zwei Drittel des Weges zurückgelegt und in die Region kommen, wo die feurige, einsame „Alpenrose" dem Wanderer den Höhengruß entbietet, da zählen wir bereits acht verschiedene Seen zu unseren Füßen.

Vor des Wetters Launen ist man keinen Augenblick in diesen Tagen gewiß, drunten in der Tiefe lagert sich langsam ein feiner Dunst, der den Seen so einen eigenartigen Hauch verleiht, der lebhaft an die farbengesättigten italienischen Bilder erinnert. Um die Berge flattern die Wolken wie lange zerrissene Fahnen und da wir eben um die Felskante biegen, strömt uns nun selbst ein dichter Nebel entgegen, der uns die schönen Bilder der Tiefe entzieht und nur den nächsten Weg erkennen läßt — wir sind in den Wolken. Unverdrossen setzen wir den Weg fort und siehe, da liegt plötzlich der letzte Gipfel der Rigi, die eigentliche Kulm mit dem großen mächtigen Hotel vor uns in strahlendem Sonnenscheine. Das ist ein eigenartiges Schauspiel, rings tauchen die Berggipfel aus dem Gewölk hervor, melodisch klingt zu unseren Ohren das Geläute der auf den Almen grasenden Kühe, drunten da bauen die Nebel, verdichten sich die Wolken, um bald darauf wieder zu zerreißen und uns gleichsam im kleinen Rahmen ab und zu ein Stück der unten ruhenden schönen Gegend zu entbieten. Der Blick hat lange in der Nähe zu weilen, nur langsam kann er sich von einem entzückenden Bilde wenden, um ein anderes wieder in's Auge zu fassen. Das Ueberwältigendste aber wartet unserer noch erst am äußersten Horizont, wo die Spitzen der Schneeberge über die Wolken emporragen, wie eine hochgethürmte Stadt aus fleckenlosem weißem Marmor, übergossen vom goldenen Schimmer der lieben Himmelssonne. Uns ist es nicht vergönnt, die volle Aussicht der Rigi zu genießen, die Wunder der Tiefe, die 16 Seen, die ungezählten Matten und niederen Höhen sind uns verhüllt. Man sagt, daß dieses Schauspiel das Knie unwillkürlich zur Erde ziehe, um die Allmacht und Herrlichkeit des Schöpfers anzubeten und zu preisen. Aber auch unsere Situation hat ihren eigenen Reiz, man glaubt sich der Erde entrückt in eine reine, unentweihte Sphäre versetzt — wenn nur nicht die elenden Engländer mit ihrem nie versiegenden Geplärr uns die Andacht stören wollten. Ohnehin vergeht auch hier die Schönheit nur zu schnell, wie bei dem Meere die brandende Fluth, so steigen die Nebel und Wolken immer mehr am Berge hinauf und schließlich stehen wir selbst mitten drin, in dem fröstelnden Dunst, der uns schnell zu dem Ueberzieher greifen macht, über den wir beim heißen Aufstieg manch böses Wort verloren. Gerade wollten wir den Schritt zum großen Hotel wenden, da zuckt es unter uns im Thale, die Wolken zerstieben für einen Augenblick, als seien sie mit der Peitsche auseinander gejagt, und dann bricht der Donner in schweren Schlägen los, schier endlos fortgerollt vom Echo der uns umgebenden Berge. Die Schwüle der unteren Regionen hat ein Gewitter erzeugt und so haben wir zum Ersatz für die verschleierte Aussicht nun auch noch das ergreifende ernst stimmende Schauspiel, über einem Gewitter zu stehen. Wohin der Strahl wohl fahren mag, wird er seine Opfer suchen?

Die Situation wird ungemüthlicher, der Nebel fängt an, in einen regelrechten Regen umzuschlagen und weil der gute Marsch uns schon eine Stärkung verdienen ließ, so halten wir in dem Hotel Einkehr, das an Glanz und Größe den ersten und besten Häusern des Thales gleichkommt. Im Speisesaal sehen wir ein Diner für etwa 300 Personen hergerichtet, ein Beweis, wie hoch die Frequenz der Besucher ist und solcher, die sich auf längere Zeit hier aufhalten. Dabei ist Rigi-Kulm nicht das einzige Hotel, dicht dabei liegen noch Rigi-Staffel und Rigi-Kaltbad und einige kleinere Hotels, sodaß im Ganzen wohl 1000 Personen in der Höhe ihre Unterkunft finden können. Die meisten Besucher richten es so ein, daß sie einen Abend und Morgen auf der Rigi zubringen können, um das herrliche Schauspiel des Sonnen-Auf- und -Unterganges zu sehen. Oft können sie allerdings lange vergeblich warten, und uns fehlt leider dazu die Zeit, so begnügen wir uns damit, im Geiste auszumalen, was eine Beschreibung kurz sagt: „Nie ist die Welt und das Hochgebirge majestätischer, als im Kommen und Gehen des Tagesgestirns. Da wallen die Seen golden überhaupt, da flammt das Gebirge wie in innerer Gluth, da hält die Schönheit ihre Morgen-, ihre Abendandacht auf den strahlenden Altären der Natur, und Alles ist Licht und Glück."

Es muß geschieden sein, und da es nebelig und trübe ist, fällt dies nicht schwer.

„Zum Abschied nehmen just das rechte Wetter." Wie es leicht in die Tiefe geht, und wie uns die Sonne freut, die nun in doppeltem Glanze die von Regen erfrischte Natur erstrahlen läßt. In zwei Stunden sind wir durch das gewaltige Felsenthor hinab nach dem lieblichen Oertchen „Weggis", wo uns der Dampfer erwartet und über den See nach dem heimischen Luzern trägt, das seine alten Wachtthürme, die Kuppeln der den See bekränzenden stattlichen Gebäude im Wasser wiederspiegelt.

* Eine Falschmünzergesellschaft, die seit Jahren massenhaft belgisches Papiergeld fabricirte und in vielen Großstädten Verbindungen unterhielt, ist nach dem ‚B. T.' in Neapel entdeckt worden. Die Falschmünzerwerkstatt befand sich in der Villa des Consuls eines mit Italien befreundeten Staates, dessen Name noch geheim gehalten wird. Dort fand man nicht nur alle zur Herstellung der Banknoten dienenden Utensilien, sondern auch eine große Summe falschen Geldes. Der Consul, sowie seine Helfershelfer, darunter eine Dame der Lebewelt, wurden verhaftet.

* Zara (Dalmatien), 11. Juli. In Trilj und Sinj wurden gestern mehrere leichte Erdstöße und außerdem ein starker Erdstoß verspürt. Zur Aufnahme der Bewohner der Ortschaften wurden durch Militär 100 Zelte aufgestellt.

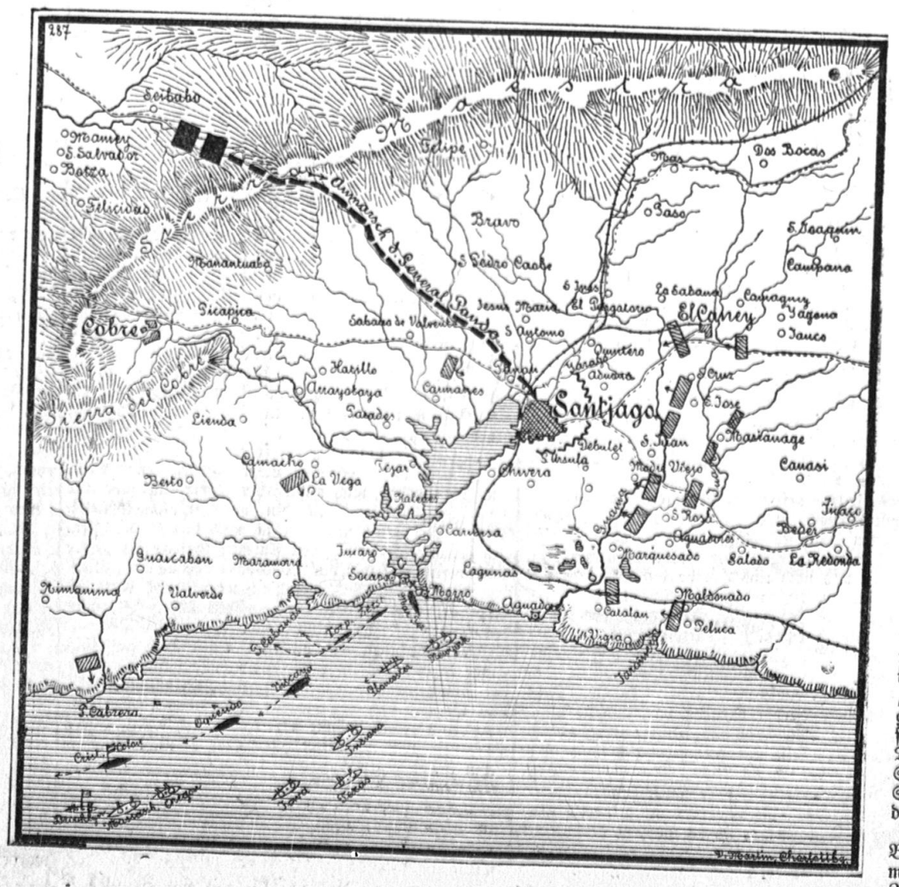
Die Land- und Seekämpfe bei Santiago.

Der Entscheidungskampf um den Besitz der alten Hauptstadt von Cuba, Santiago de Cuba, hat mit einer großen Landschlacht am 1. Juli begonnen, bei welcher das 17,000 Mann starke Korps des General Shafter in Verbindung mit den Insurgenten unter Garcia, angeblich 5000 Mann stark, mitwirkte. Zu einer definitiven Entscheidung ist es bei jenem ersten Kampfe noch nicht gekommen, dieselbe blieb einem zweiten vorbehalten; ja der amerikanische Landangriff soll theilweise zum Stehen gekommen sein, theilweise mit einem Rückzuge geendet haben. Inzwischen trat dann aber am 3. Juli ein Ereigniß ein, welches die Situation mit einem Schlage sehr zu Gunsten der Amerikaner veränderte, wir meinen die Ausfahrt des spanischen Geschwaders aus dem Hafen und seine Vernichtung durch die amerikanische Flotte.

Einen trefflichen Ueberblick über diese, den spanisch-amerikanischen Krieg seinem Ende zuführenden Ereignisse erhält man an der Hand unserer beistehenden Karte. Dieselbe stellt die weitere Umgebung Santiago's woselbst sich die Landkämpfe abgespielt haben, dar, und enthält auch das dem Hafen benachbarte Meeresgebiet, den Schauplatz der Vernichtung der spanischen Flotte.

Die Landungen der amerikanischen Truppen hatten bekanntlich östlich vom Hafen stattgefunden, und kämpfend waren die von den cubanischen Aufständischen unterstützten Amerikaner nach Westen gegen Santiago vorgedrungen. Die amerikanische Flotte hatte vom Meere her das Vordringen der Landtruppen unterstützt, und zwar theils durch Scheinangriffe auf verschiedene Küstenpunkte, theils durch direktes Eingreifen ins Gefecht vermittelst der Schiffsgeschütze. Der Versuch, die Hafenbefestigungen zum Schweigen zu bringen, und dann behufs Vernichtung des spanischen Geschwaders in den Hafen selbst einzulaufen und die Stadt Santiago bombardiren zu können, mißlang jedoch. Die Landtruppen hatten bis zum ersten Juli eine Stellung eingenommen, deren Frontverlauf etwa durch die Flüsse Guama und Juan markirt wird. Sie reicht mit dem rechten Flügel bis in die Nähe von El Caney nordöstlich von Santiago, woselbst Garcias Insurgenten sich anschlossen. Auf dem linken Ufer der Bucht drangen Insurgentenschaaren über Camacho und Parades bis nach Caimanes vor.

Am 1. Juli begann die Hauptschlacht, in welcher die Amerikaner unter heißen, verlustreichen Kämpfen soweit vordrangen, daß sie die Stadt Caney nahmen



und Santiago cernirten. Nur auf dem linken Flügel gewannen sie kein Terrain, da sie hier auf das Fort Aguadores stießen, das, wie alle anderen Befestigungen, von den Spaniern gehalten wurde. In Santiago waren kurz vor der Schlacht noch die von General Pando von Manzanillo herangeführten Verstärkungen eingetroffen und auch auf die Forts vertheilt worden.

Die nach der Schlacht von den Amerikanern eingenommenen Stellungen sind in unserer Karte durch kleine schraffirte Rechtecke eingezeichnet; das erste Treffen befindet sich mit seinem rechten Flügel dicht vor der durch aufgeworfene Befestigungslinien verstärkten Stadt Santiago, diese umklammernd, das zweite als Reserve östlich hinunter. In das Gefecht hatte vom Hafen her Admiral Cervera mit seinen das Vorgelände südlich von Santiago bestreichenden Schiffsgeschützen eingegriffen, und hier das Vordringen der Amerikaner bedeutend gehemmt.

Verhältnißmäßig standen so die Sachen für die Spanier günstig, namentlich so lange Cerveras Geschwader durch die Minensperre am Hafeneingang vor einem Angriff der ihm bedeutend überlegenen amerikanischen Flotte geschützt war. Da erhielt er, von Madrid aus, den unbegreiflichen Befehl, den Hafen zu verlassen, gehorchte schließlich, als der Befehl wiederholt wurde, fuhr am 3. Juli Morgens aus der Hafeneinfahrt in die See hinaus und wurde hier mit seiner ganzen Flotte in wenigen Stunden vernichtet. Die überlegenen amerikanischen Panzerschiffe mit ihren zahlreicheren und schwereren Geschützen hefteten sich an die Seite der vermöge ihrer Fahrgeschwindigkeit nach Westen zu entfliehen suchenden drei großen spanischen Panzerkreuzer „Cristobal Colon" „Oquendo" und „Vizcaya" und bohrten sie durch ihr Granatfeuer in den Grund. Die beiden Torpedobootszerstörer „Pluton" u. „Furor" wurden nahe beim Hafen zusammengeschossen, und schließlich wurde auch der einen Tag später den Hafen verlassende Panzerkreuzer „Maria Theresa" unterhalb des Forts Moro vernichtet. Die Situation ist in unserer Karte durch Einzeichnung der Schiffe dargestellt, die Flaggschiffe beider Flotten sind durch kleine Flaggen markirt.

Nunmehr steht dem Eindringen Sampsons in die Bucht nur noch die Minensperre entgegen; ist er einmal im Hafen, so ist das Schicksal Santiagos durch Zusammenwirken von Armee und Flotte in wenigen Minuten besiegelt.

Bekanntmachung.

Am Dienstag den 19. Juli, Nachmittags 4 Uhr,
werden in den Stallungen des Gasthofbesitzers Neidhöfer zu Neuß in der Bahnstraße:

11 Zuchtstiere (Holländischer Race)
(durch eine Commission angekauft)
unter nachstehenden Bedingungen öffentlich versteigert.

Verkaufsbedingungen.

1. Die Stiere werden in dem Zustande, in dem sie vorgeführt und ausgestellt werden, ohne weitere Garantie verkauft und gehen nach dem Zuschlage sofort in das Eigenthum und in die Gefahr des Ankäufers über.
2. Der Verkauf geschieht gegen Baarzahlung, und der Kaufpreis ist nach dem Zuschlage an den Rendanten der Lokalabtheilung zu entrichten.
3. Als Bieter und Ankäufer werden nur Landwirthe aus dem Bereiche der Lokalabtheilung zugelassen.
4. Viehhändler sind als Bieter und Käufer ausgeschlossen.
5. Kein Käufer darf den gekauften Stier ohne Genehmigung des Directors der Lokalabtheilung vor dem 1. October 1899 verkaufen.
6. Die Stiere sind bis 1. Juli 1899 angekört.
7. Der Ankäufer verpflichtet sich, die Stiere zur Bedeckung fremder Kühe zuzulassen und kein geringeres Deckgeld als 0,75 Mk. und kein höheres als 1 Mk. zu erheben.

Gnadenthal, den 8. Juli 1898.

Der Vorsitzende
der Lokalabtheilung Neuß des landw. Vereins für Rheinpreußen:
Th. Melchers.

Bekanntmachung.

Der diesjährige

Jakoby-Markt

findet am **Montag den 1. August cr.** statt. Die Besitzer von Buden u. s. w. werden ersucht, ihre Anmeldungen baldigst an den Unterzeichneten gelangen zu lassen. Die Vertheilung der Plätze findet am **Freitag den 29. Juli cr., Vormittags 9 Uhr,** statt.

Bis Samstag Abend müssen sämmtliche Buden aufgebaut sein.

Jüchen, den 15. Juli 1898.

Der Ehrenbürgermeister:
Meising.

Land-Verpachtung
zu Rosellen-Allerheiligen.
Am Montag, den 18. Juli 1898, Mittags 1 Uhr,

lassen 1. Herr **Johann Pesch** zu Allerheiligen, und
2. Herr **Hubert Schauff** zu Geyen

im Wirthslokale von Geschwister Busch zu Allerheiligen folgende in den Gemeinden Rosellen und Norf gelegenen Ländereien, als:

A. Gemeinde Rosellen:

1.	Flur F	Nr. 53,	Lindbruch,	Wiese,	07	Ar 15	Meter,
				Holzung,	07	Ar 15	Meter,
2.	„ „	„	360a/67,	Am Gänseplatz, Holzung,	19	Ar 70	Mtr.,
3.	„ „	„	147,	Auf'm Sand, Acker,	06	„ 79	„
4.	„ „	„	147,	„ „	1	„ 26	„
5.	„ „	„	476/241,	Bellstadt, „	17	„ 67	„
6.	„ G	„	1493/587,	Jahfeld, „	13	„ 43	„
7.	„ K	„	900/11.13,	Am Lindbroichsweg, Ack.,	64	„ 13	„
8.	„ „	„	932/15,	„ „ „	35	„ 33	„
9.	„ „	„	490/26,	Lindbroichskamp, „	50	„ 26	„
10.	„ „	„	526/80,	Am Neußerwege,	38	„ 30	„
					56	„ 75	„
11.	„ „	„	887/215,	Kreuzfeld a. Neußerw., „	43	„ 93	„
12.	„ „	„	809/275,	Ivelskamp, „	17	„ 43	„
13.	„ „	„	810/275,	„ „	10	„ 97	„
14.	„ „	„	794/293,	„ „	15	„ 75	„
15.	„ L	„	717/273.276.104,	Am Grünenweg,	57	„ 45	„
					88	„ 51	„
16.	„ M	„	409/99.100,	Künigsheide,	13	„ 46	„
					13	„ 11	„
17.	„ „	„	380/104.106,	„ „	31	„ 29	„
					31	„ 29	„
18.	„ F	„	614/27,	Schafsbend, Wiese,	18	„ 07	„
				Holz.,	6	„ 92	„

B. Gemeinde Norf:

19. Flur E Nr. 478/171, Wasserkaul, Acker, 1 Hektar 08 Ar 48 Mtr.

öffentlich gegen bekannte gute Bürgschaft auf 9 Jahre verpachten.

Die Eintheilung der Parzellen wird im Termin bekannt gemacht.

Neuß. **Eckertz, Notar.**

Mobilar- und Immobilar-Verkauf
zu Kaarst.

Am Donnerstag, den 28. Juli 1898
lassen die Erben und Rechtsnachfolger der zu Kaarst verlebten Wittwe Johann Gerhard Engels, Christina, geborene Weyen,

A. Mittags 1 Uhr im Sterbehause der Erblasserin:
sämmtliches zu dem Nachlasse gehöriges Mobilar,
gegen gleich baare Zahlung, und
B. im Anschluß hieran im Wirths-Lokale von Herrn Engelb. Hannen zu Kaarst-Dorf,
folgende in der Gemeinde Kaarst gelegene Immobilien, als:

1. Flur 8 Nr. 11, Kleinsiep, Hausgarten, 3 Ar 22 Meter,
2. Flur 8 Nr. 300/13.14, Kleinsiep, Hausgarten, 89 Meter,
3. Flur 8 Nr. 12, Kleinsiep, Hofraum, 3 Ar 58 Meter,
4. Flur 8 Nr. 29, Kleinsiep, Hofraum, 55 Meter, nebst allen aufstehenden Gebäulichkeiten,
5. Flur 8 Nr. 30, Kleinsiep, Acker, 22 Ar 27 Meter,
diese 5 Parzellen zusammen,
6. Flur 8 Nr 99, Kleinsiep, Acker, 25 Ar 83 Meter, und
7. Flur 12 Nr. 122, Kleinsiep, Acker, 22 Ar 57 Meter,

öffentlich auf Credit gegen bekannte gute Bürgschaft versteigern.

Neuß. Eckertz, Notar.

Hafer-Verkauf
zu Grefrath.

Am Dienstag den 26. Juli 1898, Nachmittags 3 Uhr,
im Wirthslokale der Wittwe Joh. Krüppel zu Grefrath, lassen die Erben des zu Lanzerath verstorbenen Landwirthes Heinr. Fischer der Hafer auf den nachbezeichneten, in der Gemeinde Grefrath gelegenen Parzellen, nämlich:

2 Morgen 48 Ruthen an Lanzerath, in 2 Nrn.,
6 Morgen 30 Ruthen am Hochwege, in 6 Nrn.,
112 Ruthen am Kirchenpfad,
5 Morgen 130 Ruthen daselbst, in 6 Nrn.,
2 Morgen 120 Ruthen am Wege von Lanzerath nach Kreitz, in 3 Nrn.,
1 Morgen 38 Ruthen im Jagdfeld,
2 Morgen 100 Ruthen am Hochwege, in 3 Nrn.,

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.

Theodor Cremer, Ackerer zu Lanzerath, zeigt die Nummern auf Verlangen an.

Neuß.

Justizrath Hinderkotte, Notar.

Kapitalien

jeder Größe, zu mäßigem Zinsfuße, besorgt jederzeit
Neuß, Rheinstr. 30.
Karl Denecke,
Auct.- u. Hypothekengeschäft.

Verpachtung
zu Pütz bei Kirchherten.

Gebrüder **Hermann Meuser** zu Pütz und **Josef Meuser** zu Escherbrück, sowie Herr **Reiner Schnitzler** zu Gindorf lassen wegen Aufgabe der Ackerwirthschaft

am Donnerstag, den 21. Juli cr., Vormittags 10 Uhr,
zu Pütz in der Wirthschaft **Kaumanns:**

etwa 100 Morgen Land, bisher von ihnen selbst bewirthschaftet, für Pütz, Kirchherten und Troisdorf gelegen,

öffentlich auf längere Jahre verpachten.

Jülich. **Schotten, Notar.**

Auction u. Land-Verpachtung
zu Bedburdyck.
Montag den 18. Juli

lassen **Frau Wwe Math. Broich** und Kinder zu Bedburdyck, wegen Aufgabe der Ackerwirthschaft:

A. Morgens 10 Uhr in ihrer Wohnung zu Bedburdyck:
1 junges kräftiges Ackerpferd, 1 Fohlen (2 Monate alt), 1 Dreschmaschine mit Göpelwerk, 1 neue lange Karre und 1 Schlagkarre, 1 Balancir- und 1 eiserner Pflug, Eggen, Schleifen, 1 Walze, 1 Dreischaar, 1 Staubmühle, Pferdegeschirr, 1 Dresaß usw.,
ferner verschiedene Hausmobilien: Tische, Stühle, 1 schöner Milchschrank 2c.;

B. Mittags 1 Uhr beim Wirthe Herrn Theod. Schmitz zu Bedburdyck:
ca. 6½ Kölner Morg. Roggen und ca. 9¼ Kölner Morg. Weizen, alles dieses theils am Mühlen-, Aldenhovener- und Hemmerdener-Wege und theils an der Lakei stehend,

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen und **hierauf:**
sämmtliche Ackerlandparzellen, ca. 30 preuß. Morgen, im Bedburdycker-, Stessener-, und Aldenhovener-Felde gelegen,

öffentlich auf längere Jahre verpachten.

Die einzelnen Parzellen sind aus den Anschlagszetteln zu ersehen.

Jüchen. **Kamps & Kaumanns.**

Großer Mobilar-Verkauf
zu Pütz.
Am Dienstag den 26. Juli cr., und nöthigenfalls am folgenden Tage, punkt 10 Uhr beginnend,

lassen die **Gebrüder Hermann Meuser** zu Pütz und **Joseph Meuser** zu Escherbrück, in der Wohnung des erstgenannten wegen Aufgabe der Ackerwirthschaft öffentlich auf Kredit und gegen gute Bürgschaft versteigern:

3 kräftige Ackerpferde im Alter von 7, 10 und 11 Jahren, 8 Kühe, theils tragend, theils frischmelkte, 6 Stück Jungvieh, 5 fette Schweine, 2 lange Karren mit Erntevorrichtung und Vorrichtung zum Rübentransport, 1 schwere, neue Schlagkarre mit breiten Rädern, ein Jauchefaß mit Karre, 1 zweipferdige Dreschmaschine mit Schüttelwerk, 1 Extirpator, 3 zweispännige Hundepflüge, 1 Wendepflug, Eggen, Schleifen, 1 schwere, hölzerne Glattwalze mit Deichsel und Gestell, 1 neue Wannmühle, 1 Rübenmühle, Bütten, Eimer, Ketten und viele sonstige Acker- und Stall-Utensilien; ferner Hausmobilien aller Art, als: Tische, Stühle, Bänke, 5 Kleiderschränke, Kommoden, Kisten, Glas- und Küchenschränke, 2 Sophas, 1 hochfeines, antik geschnitztes Pianino, 1 gut erhaltenes Tafelklavier, Oefen, Betten, Porzellan und sonstige Gegenstände aller Art.

Pferde und Rindvieh kommen am ersten Tage zum Verkauf. — Auswärtige Ankäufer und deren Bürgen haben ihre Zahlungsfähigkeit durch Attest ihrer Ortsbehörde nachzuweisen. — Beträge bis fünf Mark sind gleich zu zahlen.

Bedburg. **Heckhausen, Auctionator.**

Düsseldorfer Volksbank,
Actien-Gesellschaft,

Breitestrasse 7, Düsseldorf, Breitestrasse 7.

Gegründet 1879.

Aktien-Kapital 2,400,000 M.,
Rücklagen 1,115,000 M.

An- und Verkauf von Werthpapieren, ausländischen Banknoten und Geldsorten.

Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren, die auf den Namen der Hinterleger als deren ausschließliches Eigenthum ohne Vermengung mit anderen Beständen liegen.

Einlösung von fälligen Zinscoupons und Dividendenscheinen, ohne Abzug von Spesen.

Laufender Rechnungs- und provisionsfreier Check-Verkehr zu günstigsten Bedingungen.

Annahme von Spar-Einlagen, frei von allen Spesen;

Verzinsung je nach Kündigungsfrist.

Ausnahmsweise Rückzahlung von Geldern, auch vor Ablauf der ursprünglichen Kündigungsfrist, nach besonderer Vereinbarung.

Geschäftsstunden 9—12 Uhr Vormittags, 3—5 Uhr Nachmittags.

Verpachtung
zu Elsen.

Am Montag den 25. Juli 1898, Mittags 12 Uhr,
läßt Herr Adolph Schmitz zu Elsen in der Wirthschaft von Adolph Kerp daselbst:
seine sämmtlichen Ackerländereien
öffentlich meistbietend gegen Bürgschaft auf längere Jahre verpachten.

Grevenbroich. J. Trippen.

Neustraße 10 schöne 1. **Etage** zu vermiethen. Näheres Büchel 10,

Capitalien

in beliebigen Beträgen darunter Kirchengelder (größere zu 4%) ist auszuleihen beauftragt.
Wevelinghoven.
Notar Borren, Justizrath.

Kapitalien

zu ermäßigtem Zinsfuße (größere zu 4 %) ist auszuleihen beauftragt.
Wevelinghoven. **H. Becker.**

Möblirte **Zimmer,** mit oder ohne Pension, zu verm. Die Expd. s. wo.

Fruchtverkauf und Landverpachtung
zu Hemmerden.

Am Dienstag den 19. Juli cr., Nachmittags 5 Uhr,
läßt Hr. Carl Faßbender zu Hemmerden in der Wohnung des Wirthes Rainer Küppers:

3	Mrg.	**Korn**	am Mühlenweg,	
5/4	„	„	„ Hoverweg,	
7/4	„	„	„ Kirchthurm,	
5/4	„	„	„ Dorf,	
1/2	„	**Weizen**	hinterm Garten,	
5/4	„	„	a. d. Beginnenkaul,	
1½	„	„	an der Landstraße,	
3/4	„	„	im Weidenthal,	
1/2	„	**Hafer**	im Hund,	
3	„	„	am Dorf,	
3	„	„	„ Altarsland,	
1¼	„	„	„ Mühlenweg,	
5/4	„	„	„ Kirchthurm,	
1/	„	„	„ Personat,	

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.

Ferner läßt Herr Hub. Fleischhauer zu Hemmerden:
zwei Parzellen Weizen im Schrimersfelde mitverkaufen.

Sodann lassen Herr Carl Faßbender, Fräulein Gertrud Faßbender und Herr Peter Faßbender zu Gent ihre im Hemmerdenerfelde gelegenen Liegenheiten auf längere Jahre verpachten.

Wevelinghoven. Notar Borren.

Mobilar-Verkauf
zu Neuß.

Montag, den 18. Juni cr., Nachmittags 3 Uhr,
werde ich in meinem Auctionslocale Rheinstraße 30 folgende Mobilien öffentlich meistbietend gegen Baar verkaufen, als:

18 mach. Stühle mit Rohrsitzen, mach. Ausziehtisch mit Decke, Kleiderständer, Nachtschränkchen, Oel- u. a. Bilder, Tisch, Bettladen mit u. ohne Matratze u. Bettwerk, Kinder-Bettstelle, Kleider-, Fliegen- u. Silberschränke, 2 Spiegel, Herd, Mantelofen, Sopha, Consol, Regulator, Nähmaschine, Porzellan, Wasserkessel, Drehfaß (Koch'sche System), 2 eich. Schüsselrecke, 4 Fenster mit Glas, Anrichte, weißer Auslagekasten und eis. Ladengestell für Metzger,
gebrauchte Fenster, Fensterladen, Thüren, Wasser- u. Jauchepumpen, ein großer Rüben-Waschbottig, von 2 Mtr. Durchm. und 80 Centim. Höhe mit Deckel.

Sämmtliche Gegenstände sind bei mir zu besichtigen.

Neuß, Rheinstr. 30.

Karl Denecke.

Frucht- u. Grasverkauf
zu Wevelinghoven.

Am kft. Montag den 18. Juli cr., Nachmittags 2 Uhr,
lassen beim Wirthe Hoppen zu Wevelinghoven:

1. Herr Heinr. Wolff hier:
4 Morgen Roggen am Kölnerwege, auf Weidenfeldsland,
2. der Unterzeichnete:
13 Morgen Gras, zwischen dem Hemmerdenerwege und dem Hofbusch stehend, in Abtheilungen von 1 Morgen,

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.

Wevelinghoven. H. Becker.

Mobilar- und Frucht-Verkauf
zu Ramrath.

Am kft. Mittwoch den 20. Juli cr., Morgens 11 Uhr,
läßt Herr Heinrich Schiffer zu Ramrath:

a. in seiner Wohnung zu Ramrath:
1 Kuhkarre, 1 eiserner Pflug, 1 Egge, 1 Paar Karren- und 1 Paar Pflugräder, 1 Küchenschrank 2c.,
b. beim Wirthe Wißdorf daselbst:
4 Morgen Roggen, 2½ Morg. Weizen und 1 kölner Morgen Hafer, in mehreren Parzellen, am Wege von Ramrath nach Gohr stehend,

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.

Wevelinghoven. H. Becker.

Capitalien

ist auszuleihen beauftragt
Grevenbroich. **Trippen, Geschäftsmann.**

Junge Schweine
zu haben.
Haus Selikum
Reuschenberg) b. Neuß.



Großer
Fruchtverkauf
zu Widdeshoven.

Am kft. Mittwoch den 20. Juli cr., Nachmittags 2 Uhr,
läßt Herr Jacob Jungen, Landwirth zu Broich bei Gohr, beim Wirthe Oehmen zu Widdeshoven:

27 Morgen Roggen,
17 Morgen Weizen und
26 Morgen Hafer
im Gohrer und Widdeshovener Felde stehend, in Abtheilungen, öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.

Wevelinghoven. H. Becker.

Verpachtung
zu Widdeshoven.

Nach Beendigung des vorstehenden Fruchtverkaufes lassen
I. **Herr Franz von Meer zu Sittarderhof:**
8½ Morgen Ackerland am Hülchratherwege, zwischen den von Schiffer und Strauch angepachteten Parzellen gelegen;
II. **Frau Wittwe Jos. Hermkes zu Straelen:**
7¼ Morgen desgl. am grünen und Oelligratherwege gelegen, beide Parzellen von Lang zu Broich herrührend,

öffentlich auf längere Jahre verpachten.

Wevelinghoven. H. Becker.

Soweit der Vorrath reicht, geben wir an unserer Kasse courtage- und provisionsfrei ab:

3 % u. 3½ % Deutsche Reichsanleihe und Preußische Consols, sowie

3½ % Rheinprovinz Obligationen.

Ferner erlassen wir frei von allen Spesen:

4 und 3½ % Pfandbriefe sämmtlicher erstklassigen Hypothekenbanken zum jeweiligen Course der Berliner Börse.

Rheinische Bank
Neuß, Niederstraße 44.

Telefonanschluß 116.

Patente Muster- u. Marken-Schutz aller Länder besorgt sich bearbeitet und wirkt Hans Friedrich, Ingenieur und Patentanwalt in Düsseldorf, Immermannstraße Nr. 6.

Braunkohlengrube Fortuna bei Quadrath

verkauft bis auf Weiteres **Stückkohlen** (Knabben) auf der **Grube.**

Schuhmachergeselle u. ein **Lehrling** gesucht.
Heinr. Esser, Grevenbroich.



Man verlange Scherer's Cognac
Gg. Scherer & Co. Langen b/Darmstadt.
Ärztlich empfohlen.
Preise auf den Etiketten.
Flasche Mk. 2 bis Mk. 5.
Cognac zuckerfrei „ 3.
Vorzügl. f. Genesende u. Zuckerkranke.
Mosel-Cognac
Ltr.-Fl. Mk. 2, 2.50, 3.
Alleinverkauf:
W. Becker, Neuss,
Niederstrasse 9.

Lederwaaren

aller Art, als: **Portemonaies, Cigarr.-Etuis, Brieftaschen** 2c. 2c., **Photographie-Albums, Poesie- u. Postkartenalbums** in riesenhafter neuer Auswahl und kolossal billig. Nur beste Ia. Ia. Qualitäten unter Garantie.
Jacob Breuer,
Krämerstr. 7, Niederstr. 3.

Kiederich & van Endert,

Fabrikation und Import von

Oelen und Fetten,

Neuß a. Rhein, Canalstraße 12,

liefern preiswerth:

Gas- und **Petroleummotorenöle, Dynamo-** u. **Centrifugenöle, Eismaschinenöle. Knochenöle, Wagenöle** und **Fette, Huf-** und **Lederfette,**

sowie alle anderen **Maschinen-, Cylinderöle** und **Fette etc.** in nur **ersten Qualitäten.**

Proben auf Wunsch zu Diensten.

Empfehlung.

Mit dem heutigen Tage habe ich am hiesigen Platze ein

Auctions- u. Commissions-Geschäft

eröffnet.

In Anbetracht meiner langjährigen bisherigen Thätigkeit, Erfahrungen und damit erworbenen Kenntnisse glaube ich allen Anforderungen auf obigem Gebiete genügen zu können.

Empfehle mich demnach zur **Besorgung von Kapitalien gegen gute Hypotheken, Vermittelung von An- und Verkäufen sowie Vermiethungen von Häusern und Ländereien, Verwaltungen, Abhaltung von öffentl. Verkäufen, Inventaraufnahmen, Theilungen, Erbschaftsdeclarationen, Anfertigung von Verträgen, Einziehung von Forderungen aller Art, überhaupt aller in obigem Fache vorkommenden Arbeiten.**

Ich bitte um vertrauensvolle Zuwendung von Aufträgen und verspreche pünktliche Erledigung.

Neuß (Promenadenstraße 5), den 9. Juli 1898.

Hochachtungsvoll

Eduard Denecke,

Geschäftsmann,

langjähriger Sekretär bei dem verstorbenen Herrn Justizrath Knein und dessen Amtsnachfolgern den Herren Notaren Conen und Eckertz zu Neuß.

Jede Mutter

die ihr Kind gut ernähren will, gebe ihm von der 10. bis 12. Woche ab selbst die beste Kuhmilch nur mit einem Zusatz (einen Kaffeelöffel voll auf jede Mahlzeit) von Mufflers steriliſirter Kindernahrung. Wenn gute Milch nicht zu haben ist, dann reiche sie ihm 2—3 Kaffeelöffel voll Mufflers steriliſirter Kindernahrung, einige Minuten in Wasser aufgekocht, in der Flasche. In beiden Fällen gedeihen die Kinder so gut als bei der Ernährung durch die Muttermilch.

Zu haben in allen Apotheken und Droguenhandlungen.

Ia. Lanker Dachziegel,

schwarz und braun glasirt, graue und rothe, verkauft unter Garantie der Haltbarkeit

Pet. Fassbender, Haus Latum b. Lank a. Rh.

Bad Nettersheim, Eifel,

450 Meter über Meer. Bahnstation: Strecke Köln-Trier.

Höhenwaldluftort. Sommerfrische.

Meller's Hôtel u. Pension: Sophien-Ruh.

Zimmer und volle Pension 4 Mark pro Tag.

Wasserheilanstalt unter ärztlicher Leitung verbunden mit allen Heilmethoden der Jetztzeit.



Zacherlin

wirkt staunenswerth! Es tödtet jedwede

Art von Insekten mit geradezu frappirender Kraft und rottet das vorhandene Ungeziefer schnell und sicher derart aus, daß gar keine lebende Spur mehr davon übrig bleibt. Darum wird es auch von Millionen Kunden gerühmt und gesucht. Seine Merkmale sind:

1. die versiegelte Flasche, 2. der Name „Zacherl".

In Neuß:
bei Hrn. Eugen Noubis Wwe.
„ „ Fr. Wilh. Cremer.
„ „ Dr. Glan.
„ „ A. G. Scharff.

In Grevenbroich:
bei Hrn. Wilh. Sommer.
„ „ Hubert Wilberz.

In Odenkirchen:
bei Hrn. Wilh. Niessen.

Empfehle allen Hausfrauen

„Lessive Phénix", das **beste Waschmittel der Welt.**

A. G. Scharff, Neuss, Büchel.

Voss'sches Vogelfutter

mit der Schwalbe.

Broschüren „Der praktische Vogelpfleger" Anleitung zur Pflege und Zucht UMSONST.

100fach prämiirt.

Singfutter für Kanarien, „Ceres", bestes Kanarien-Aufzuchtfutter, Nachtigallen-, Drosseln-, Papageien-, Prachtfinken, Kardinal-, Lerchen-, Meisen-, Dompfaffen- und Spezialfutter für alle einheim. Finkenarten, „**Exquisit**", Feinfutter für zarte Weichfresser, Voss'scher patent. Milbenfänger, Reform-Fischfutter, „**Munditia**", Hundereinigungspulver, Voss'scher Blattlaustod, präpar. Vogelsand, Voss'sches **„Musca mit der Schwalbe"** (gesetzl. geschützt), bestes Futter für Fische und weichfressende Vögel jeder Art.

Erhältlich in Neuss bei **J. Mohren Nachf., Dr. Glan.**

Wollen Sie

Wäsche und Hausputz **unschädlich,** unübertrefflich **schön** und **billig** besorgen, so verlangen Sie in den Ladengeschäften ausdrücklich:

Mäurer & Wirtz Seifenextract mit dem Pferd

Höchster Fettgehalt. * Vorsicht beim Einkauf * **Erstaunlich bequeme Waschkraft.**



Kaffee-Schnellrösterei mit elektrischem Betrieb.

Durch Aufstellung eines Schnellrösters nach neuestem, patentirtem System bin in der Lage einen Kaffee zu liefern, der bezüglich **Geschmack, Aroma, Brand** und **Billigkeit** gehegten Anforderungen entspricht und von **keiner Konkurrenz** übertroffen wird. **Mk. 1.70—0.60** führe den besseren Java's als auch in den billigeren Sorten, die ich von **Mk. 1.70—0.60** führe liefere ich **wirklich** das **denkbar Preiswürdigste,** wovon ein Versuch überzeugen wird.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

J. Willichs, Colonialwaaren en gros & detail.

Grevenbroich.

Altberühmte Mineralquelle I. Ranges.

Schutz-Marke.

Roisdorfer

Natürliches kohlensaures Tafelwasser

Jeder Korkmit Brand — ROISDORFER MINERAL-QUELLE

Alleinverkauf für Neuss und Umgegend bei C. W. Korten in Neuss.

Altberühmte Mineralquelle I. Ranges.

Crefelder Sprudel.

Natürliches Mineralwasser,

mit **Kohlensäure** imprägnirt.

Bewährtes Mittel gegen **Gicht, Kehlkopf- Luftröhren- und Magen-Katarrh.**

Vorzügliches Tafelwasser.

Vertreter: **Jean Ginster,** Mineralwasserhandlung, **Neuss,** Marienstrasse 17, **Heinr. Lethen,** Flaschenbierhändler, **Wevelinghoven,** Poststrasse 21.

Zu haben in den meisten Colonialwaaren-, Drogen- und Seifenhandlungen.

DR THOMPSON'S TRADE MARK SCHUTZ-MARKE SEIFEN-PULVER

Dr. Thompson's

Seifenpulver

ist das beste und im Gebrauch billigste u. bequemste Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen **„Dr. Thompson"** und die Schutzmarke **„Schwan".**

MAGGI ein hervorragendes Mittel zur Verbesserung von Suppen und Bouillon, empfiehlt in Originalfläschchen von 35 Pfg. an den verehrlichen Hausfrauen bestens

W. Josten-Busch Nachf., Münsterstr. 4/6.

Künstl. Zähne,

Zahnoperationen.

A. Schmitz.

Markt 4. **Grevenbroich,** Markt 4.

Zahnarzt Dr Gerhards,

Düsseldorf, Wagnerstr. 44.

Schmerzlose Zahnoperationen in der Bromaethylnarkose oder ohne Narkose durch örtl. Cocainanwendung.

Zahnfüllungen in Gold, Amalgam und Emoil.

Künstliche Zähne und Gebisse mit oder ohne Gaumenplatte unter Garantie für natürliches Aussehen und Brauchbarkeit.

Luftcurort Nideggen

Bahnst. Kreuzau (Wagenverladung) Strecke Köln-Düren-Aachen. Schönster Punkt **des Ruhrthals und Eifel.**

Hotel Heiliger,

Besitzer des höchst romantisch gelegenen Schloßgartens, welcher die größte Ruine der Rheinlande umgibt. Für Gäste des Hauses freier Eintritt. Herrliche Ausflüge. Bei 6 Tagen Aufenthalt Pensionspreise.

Hautkrankheiten etc.,

heilt auch brieflich.

Specialarzt **Dr. Hemmerling.**

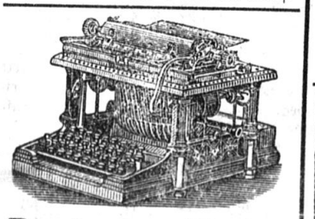
Düsseldorf, Oststr. 65.

Gut gebrannte graue und rothe

Dachziegel

zu billigen Preisen stets vorräthig.

Jacob Otten, Gier bei Norf.



Remington Sholes Schreib-Maschine,

Modell III,

bestes und vollkommenstes Typenhebelsystem, einfache u. solide Construction.

Eingeführt bei Behörden und Industriellen.

General-Agentur für Rheinland und Westfalen:

Richard van den Bergh,

Düsseldorf, Königsplatz 4.

Reflektanten wird die Maschine ohne jede Kaufverpflichtung kostenlos vorgeführt.

Wiederverkäufer, welche gesonnen sind, den Vertrieb zu übernehmen, werden um direkte Mittheilung gebeten.



Früher nahm es gar kein Ende,
Wenn ich Stiefel wichsen mußt,
Doch seit **„Krebs-Wichs"** ich verwende,
Ist das Wichsen eine Lust.
Singen, jubeln, möcht ich heute,
Alles glänzt im Sonnenschein
Und ich denk vor lauter Freude,
Alles müßt gewichset sein.

Zu haben in den meisten besseren Geschäften.

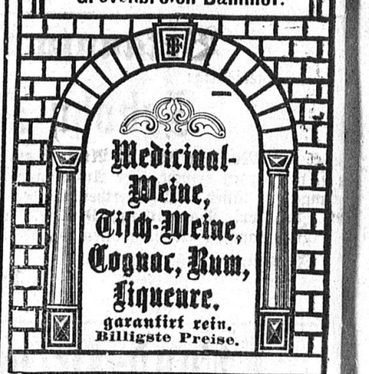
Schöne, junge **Schweine** vorräthig.



Rath, Kleinratherhof, b. Bedburdyck.

Wilh. Sommer,

Grevenbroich-Bahnhof.



Maschinenöl, Centrifugenöl, Lederfett u. Huf-Fett

stets vorräthig bei

Wwe. Aug. Neuenhenser,

Büttgen.

Beste nach Gewicht

von **Kleiderstoffen, Jupons-stoffen, Hemdenflanellen** und **Schürzenstoffen,** in Längen v. 2—12 Meter, bedeutend unter Preis, à Pfund 500 Gramm zu **120 Pfg.**

Probepacket von 9 Pfd., sortirt oder nach Angabe, liefert für 10 Mk. 80 Pfg. unter Nachnahme franko die 1876 gegründete Fabrik

E. Mühler & Co.

Mühlhausen i. Thür.

Viele lobende Anerkennungsschreiben über gute und billige Bedienung stehen zur Verfügung.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** pr. Pfd. à 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg. u. 1 M. 40 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. und 1 M. 80 Pfg.; **Polarfedern: halbweiß** 2 M., **weiß** 2 M. 30 Pfg. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner: **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rab. — Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen.

Pochor & Co. in Herford i. Westf.

Große Betten 11½ Mark

(Oberbett u. 2 Kissen) mit prima Daunen roth, bunt oder rosa gestreift u. neuen, gereinigten Federn gefüllt. Oberbett 2 m lang 130 cm breit.

In besseren Qualitäten Mk. 15,—, 19,—.
Mit guten Halbdaunen „ 18,—, 25,—.
Mit feinen Daunen „ 28,—, 36,—.

Versand geg. Nachnahme. Verpack. gratis. Preisliste kostenfrei. Umtausch gestattet.

Otto Schmidt & Co., Köln a. Rh.

Viele Anerkennungsschreiben.

Globus-Putzextract

steht als

Metall-Putzmittel

an Güte **unübertroffen** da.



Nur ächt mit Schutzmarke:

Globus im rothen Querstreifen.

Fritz Schulz jun., Leipzig.

Erfinder des Putz-Extract.

Zwei erfahrene **Schreinergesellen** ges. **M. Dillmann,** Büttgen.